

„Die sind doch alle gleich!“

**Programmatische Unterschiede
in der deutschen Parteienlandschaft**

Ein Methodenexperiment

Franziska Fislage, Sebastian Graf, Tobias Montag



Impressum

Herausgeberin:

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2019, Sankt Augustin/Berlin

Umschlagfoto: © katatonia82/shutterstock

Kapiteleinstiege: S. 4 © niroworld/Adobe Stock; S. 6 © frankix/istockphoto
by Getty Images; S. 16 © pavel nekoranec/unsplash; S. 44 © katatonia82/
shutterstock

Gestaltung und Satz: yellow too, Pasiek Horntrich GbR



Diese Publikation ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

ISBN 978-3-95721-515-4

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
<hr/>	
Die Methodik	7
<hr/>	
Die Wahlprogramme	7
Die Themenfelder	7
Arbeitsmarkt und Rente	7
Finanzen und Steuern	7
Innere Sicherheit	8
Migration und Asyl	8
Außenpolitik	8
Die Kodierung mit MAXQDA	9
Aufbau von MAXQDA	9
Vorteile von MAXQDA	9
Logik des Kategoriensystems: Das III-Stufen-Modell	10
Qualität der Kodierung	12
Methodik der Kongruenzwertanalyse	12
Die Analyse	17
<hr/>	
Positionsvergleich und inhaltliche Tiefe	17
Dokumentportraits	19
Dokumentportrait: CDU/CSU	20
Dokumentportrait: SPD	20
Dokumentportrait: Die Grünen	21
Dokumentportrait: FDP	22
Dokumentportrait: Die Linke	22
Dokumentportrait: AfD	23
Kongruenzwertanalyse	23
Kongruenzwerte der CDU/CSU	25
Kongruenzwerte der SPD	29
Kongruenzwerte der Grünen	32
Kongruenzwerte der FDP	35
Kongruenzwerte der Linken	38
Kongruenzwerte der AfD	41
Alle Parteien sind gleich? – Schlussbetrachtung	45
<hr/>	
Die Autorin und die Autoren	46
<hr/>	
Ansprechpartner in der Konrad-Adenauer-Stiftung	47
<hr/>	



Einleitung

„Die sind doch alle gleich!“ – so lautet in der politischen Debatte oft ein Vorwurf gegenüber politischen Parteien in Deutschland. Die Parteien seien sich zunehmend ähnlicher geworden, ließen sich inhaltlich kaum mehr voneinander unterscheiden und würden die gleichen Standpunkte vertreten. Die vermeintliche Ähnlichkeit der Parteien wird dabei oft als Grund für die Wahlabstinenz angeführt und als Ausdruck einer Krise der Demokratie gewertet. Die repräsentative Demokratie lebt schließlich davon, dass verschiedene Parteien die unterschiedlichen Teile der Gesellschaft repräsentieren und sich im Wettbewerb für das Wohl des Ganzen einsetzen. Unterscheidbarkeit und Repräsentationsfunktion gehören demnach zusammen.

Der Vorwurf einer mangelnden Unterscheidbarkeit wird damit anschlussfähig für die politische Auseinandersetzung. In Wahlkämpfen dient er oftmals dazu, politischen Gegnern ein eigenständiges Profil in Abrede zu stellen und sich selbst in ein besseres Licht zu rücken. Oder aber man konstruiert damit einen vermeintlichen „Mainstream-Goliath“, um bei den Wählern gewissermaßen als heldenhafter „David“ Sympathiepunkte zu gewinnen. Verfangen kann dieses Vorgehen freilich nur, weil in der Regel die meisten Bürger nicht die Mühe auf sich nehmen, die doch sehr umfangreichen Wahlprogramme zu studieren und zu vergleichen. Aber selbst professionelle Beobachter des Politikbetriebs verirren sich mitunter in den Details der Programme und verlieren die grundsätzlichen Unterschiede aus den Augen.

Einen Ausweg aus dieser Unübersichtlichkeit bieten Programmsynopsen. Diese können jedoch im selben Maße unübersichtlich werden wie ihre Vorlagen und weisen nur eine geringe Funktion und Flexibilität hinsichtlich ihrer Auswertungsmöglichkeiten auf. Außerdem können Zuordnungen von Einzelpersonen zu einer Subjektivität führen, die nur mit weiterem Personal- und Zeitaufwand eindämmbar ist. Der Einsatz eines Analyseprogramms könnte hier Abhilfe schaffen. Es soll die notwendige Objektivität sicherstellen und mit überschaubaren Ressourcen arbeiten können.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat die Bundestagswahl 2017 zum Anlass genommen, um die Wahlprogramme von CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, FDP und AfD mit dem Analyseprogramm MAXQDA in fünf Themenfeldern zu vergleichen. Ziel dieses Vorgehens war es, verschiedene Auswertungsmöglichkeiten zu nutzen, um die Wahlprogramme mit den vielfältigsten Fragestellungen konfrontieren zu können. Dabei wurden die Wahlprogramme kodiert und u. a. die programmatischen Übereinstimmungen (Kongruenzwerte) berechnet. Die Kongruenzwertanalyse ist von besonderem Interesse, weil sie den prozentualen Anteil an programmatischer Übereinstimmung in den Wahlprogrammen angibt. Hierbei wird zusätzlich zu den konkreten Maßnahmen auch die übergeordnete Richtung – die Tendenz – einbezogen.¹

Untersucht wurde, inwieweit sich die Parteien in den Themenfeldern *Migration und Asyl*, *Innere Sicherheit*, *Arbeitsmarkt und Rente*, *Finanzen und Steuern* sowie *Außenpolitik* in ihren programmatischen Positionen voneinander unterscheiden bzw. einander ähneln. Anhand der Befunde soll die Aussage, dass die Parteien alle gleich seien, empirisch geprüft werden.

In dieser Publikation wird zunächst die Methodik erläutert. Die Analyse der in MAXQDA kodierten Wahlprogramme sowie die Darstellung der Kongruenzwerte folgen in einem weiteren Kapitel. In der Schlussbetrachtung wird aufgezeigt, dass die populäre These von der programmatischen Einheitlichkeit der Parteien hinsichtlich der Wahlprogramme nicht zutrifft.

1 Der Kongruenzwert wird davon beeinflusst, wie umfangreich die Äußerungen der Parteien im Wahlprogramm zu einem Thema sind und ob Themen überhaupt platziert werden. Eine Nicht-Thematisierung bedeutet eine Nicht-Übereinstimmung. Vor diesem Hintergrund sind auch die im Vergleich geringen Kongruenzwerte der AfD zu betrachten. Zudem findet keine Gewichtung einzelner Teilaspekte statt, auch wenn diese im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte stehen.



Die Methodik

Die Wahlprogramme

Die inhaltliche Grundlage der Wahlprogramm-analyse bilden die offiziellen Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2017. Die Auswertung beinhaltet die Wahlprogramme der folgenden sechs Parteien:

- › Christlich Demokratische Union Deutschlands/Christlich-Soziale Union in Bayern (CDU/CSU): *Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben – Regierungsprogramm 2017–2021.*
- › Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD): *Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit: Zukunft sichern, Europa stärken – Das Regierungsprogramm 2017–2021.*
- › Bündnis 90/Die Grünen (Die Grünen): *Zukunft wird aus Mut gemacht – Bundestagswahlprogramm 2017.*
- › Die Linke (Die Linke): *Die Zukunft, für die wir kämpfen: Sozial. Gerecht. Frieden. Für Alle. Programm zur Bundestagswahl 2017.*
- › Freie Demokratische Partei (FDP): *Schauen wir nicht länger zu. Programm der Freien Demokraten zur Bundestagswahl 2017.*
- › Alternative für Deutschland (AfD): *Programm für Deutschland – Wahlprogramm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum Deutschen Bundestag am 24. September 2017.*

Alle Wahlprogramme sind von den offiziellen Webseiten der Parteien im PDF-Format heruntergeladen worden. Zur einfacheren Kodierung in MAXQDA wurden diese in ein Textformat (DOCX) konvertiert. Dabei sind unnötige Formatierungen sowie grafische Elemente entfernt worden, sodass das Wahlprogramm – möglichst – in reiner Textform vorliegt. Inhaltliche Veränderungen bzw. Modifikationen am Programmtext fanden nicht statt.

Die Themenfelder

Arbeitsmarkt und Rente

Dieser Themenblock unterteilt sich in drei Unterkategorien: *Arbeitsmarktpolitik*, *Rentenpolitik* sowie *Wirtschaftspolitik*.

- › *Arbeitsmarktpolitik*: Neben den Aspekten der Arbeitsbedingungen (Gehälter, Arbeitszeiten etc.) sowie Beschäftigungspolitik (Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung etc.) ist zudem der Aspekt der Aus- und Weiterbildung aufgenommen worden, da Qualifizierung als initialer Bestandteil von Arbeitsmarktpolitik zu sehen ist. Akademische Ausbildung, Forschung und Hochschulpolitik sind hier nicht enthalten.
- › *Rentenpolitik*: Beinhaltet die Positionen der Parteien zur gesetzlichen, privaten sowie betrieblichen Altersvorsorge.
- › *Wirtschaftspolitik*: Hier liegt der Fokus auf wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die einen starken arbeitsmarktpolitischen bzw. beschäftigungsfördernden Ansatz haben. Dabei wird vor allem der Umgang mit kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie mit Start-Ups/Unternehmensgründern bzw. Selbstständigen adressiert. Die deutsche Standortpolitik bzw. die industrielle Wirtschaftspolitik wird hier ausgeklammert. Diese Unterkategorie wird in der folgenden Analyse nicht separat betrachtet, da die Nennungen hierzu zu gering sind.

Finanzen und Steuern

Der Themenblock *Finanzen und Steuern* ist in zwei Dimensionen – international und national – unterteilt:

- › *Nationale Finanz- und Steuerpolitik*: Thematisierung von unterschiedlichen nationalen Steuern und Abgaben sowie der deutschen Haushaltspolitik. Dabei ist anzumerken, dass Investitionsbereiche bzw. Schwerpunkte in der Haushaltspolitik bzw. den Ressorts nicht kodiert worden sind. Dies liegt darin begründet, dass hier keine ausreichende

Differenzierung der Parteien erkennbar war – alle Parteien wollen am liebsten in allen Bereichen mehr Mittel verorten.

- › Die *internationale Finanz- und Steuerpolitik* thematisiert vor allem die Aspekte Banken und Finanzmarkt (Regulierung) sowie Internationale Steuerpolitik (Besteuerung von Unternehmen und Kampf gegen Steuerflucht). Daneben werden die europäische Haushalts- und Finanzpolitik (Bankenrettung und Transferrunion) sowie Währungspolitik adressiert.

Innere Sicherheit

Der Themenbereich *Innere Sicherheit* unterteilt sich in drei größere Aspekte:

- › *Institutionen*: Aufbau, Ausstattung und Ausrichtung der Polizei- und Sicherheitsbehörden bzw. des Justizwesens.
- › *Methoden und Befugnisse*: Thematisierung unterschiedlicher Strafverfolgungsmethoden, wie Videoüberwachung oder Vorratsdatenspeicherung, sowie Befugnisse der Nachrichtendienste im Sinne der Strafverfolgung bzw. -vereitelung.
- › *Formen*: Hierzu zählen die einzelnen Kriminalitätsformen und die Ansätze der Partei zu deren Bekämpfung, die separat kodiert wurden.

Migration und Asyl

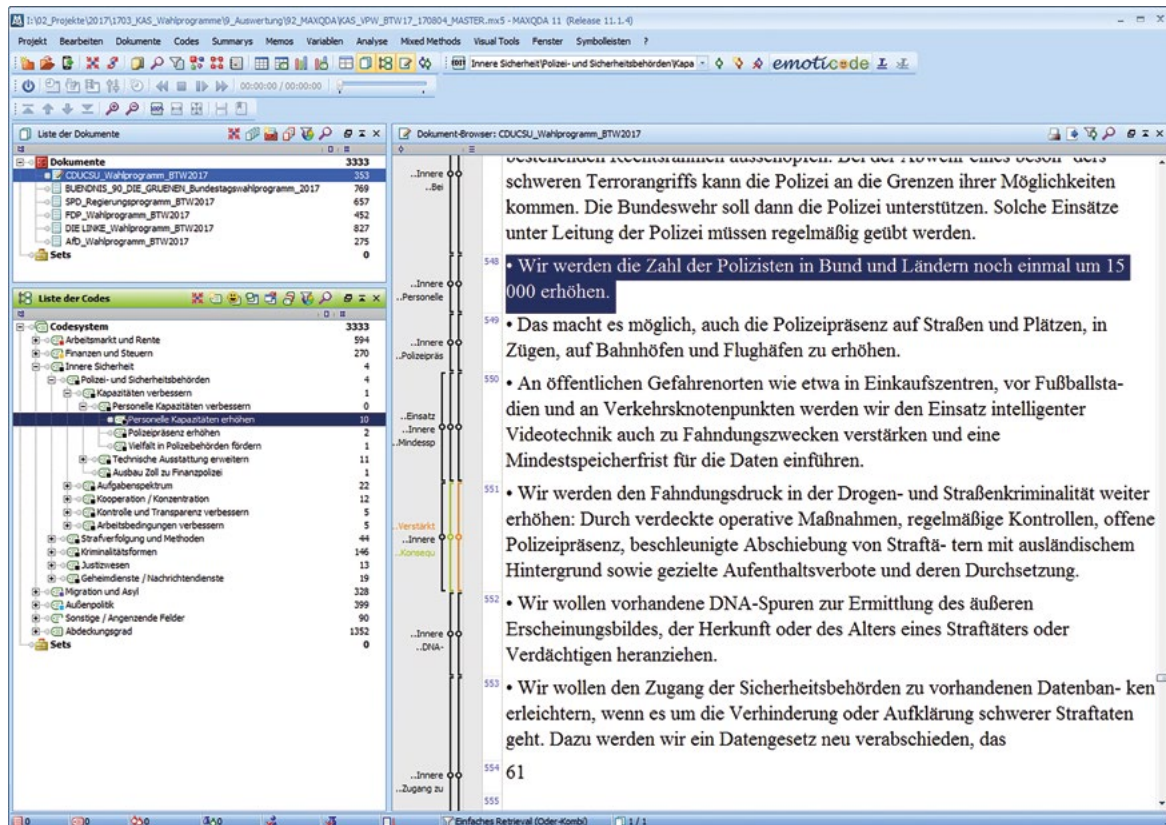
Der Themenkomplex *Migration und Asyl* unterteilt sich in zwei Bereiche:

- › Der erste Teil beinhaltet jegliche Aspekte, die sich auf *Asylpolitik* bzw. Aufnahme, Umgang, Unterbringung sowie Abschiebung von Geflüchteten beziehen.
- › Der zweite Unterpunkt adressiert hingegen allgemein die deutsche *Integrationspolitik*, Fragen zur Einwanderung sowie Staatsbürgerschaft.

Außenpolitik

Der Themenblock *Außenpolitik* unterteilt sich in drei Teilaspekte:

- › Die erste Unterkategorie thematisiert die *diplomatischen Beziehungen sowie politischen Positionen* Deutschlands in der Weltpolitik, wobei stets das Verhältnis Deutschlands gegenüber anderen Staaten (USA, Russland, Türkei, Großbritannien/Brexit, Israel/Palästina etc.) sowie gegenüber der Europäischen Union im Fokus steht.
- › Der zweite Teilaspekt konzentriert sich auf Fragen der *Außensicherheitspolitik*. Neben der deutschen Rüstungspolitik und den Auslandseinsätzen der Bundeswehr wird hier auch die Europäische Sicherheitspolitik sowie das Verhältnis zu internationalen Sicherheitsorganisationen – wie NATO und Vereinte Nationen – thematisiert.
- › Der dritte Teilaspekt umfasst die deutsche *Außenwirtschaftspolitik*, wobei Umgang mit und Ausgestaltung von Handelsabkommen, internationale Kooperationen sowie die Regulierung der Weltwirtschaft im Fokus stehen.



Die Kodierung mit MAXQDA

Die Qualität der Wahlprogrammanalyse hängt in besonderem Maße von der Qualität der Kodierung der Wahlprogramme in MAXQDA ab. Im Folgenden werden zunächst MAXQDA und dessen Vorteile kurz vorgestellt. Darauf aufbauend werden die Vorgehensweise zur Kodierung der Wahlprogramme, die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie schließlich die Methodik zur Kongruenzwertanalyse ausführlich beschrieben.

Aufbau von MAXQDA

In der *Liste der Dokumente* (Fenster links oben) sind alle Wahlprogramme einzeln aufgelistet. Im *Dokument-Browser* (rechtes Fenster) erscheinen die Texte der einzelnen Wahlprogramme. Hier werden die Segmente bzw. Textpassagen markiert und kodiert.

Bei der Kodierung werden die markierten Textsegmente einem Kategoriensystem in der *Liste der Codes* (Fenster links unten) zugewiesen. Dieses Kategoriensystem wird schrittweise entwickelt und kann – je nachdem, wie feingliedrig die Auswertung erfolgt – aus mehreren Ebenen bestehen.

Vorteile von MAXQDA

Die Analyse mit MAXQDA bietet folgende Vorteile:

Das strukturierende Kategoriensystem wird induktiv erstellt und kann dadurch stets flexibel angepasst werden. Die unterschiedlichen und teils vielschichtigen Ansätze der Parteien müssen nicht von vornherein in ein vorgegebenes Raster „gepresst“ werden.

Mit MAXQDA können zahlreiche Ebenen erzeugt werden, wodurch die inhaltliche Tiefe einzelner Parteiprogramme adäquat abgebildet werden kann. Dadurch entstehen keine Informationsverluste aufgrund einer zu starken Reduktion oder Komprimierung der Inhalte.

Schließlich bleiben beim Kodieren alle Inhalte erhalten, d. h. die den Codes zugewiesenen Textpassagen können stets abgerufen, geprüft und bei Bedarf geändert werden. Dadurch sind alle Kodierungen transparent verfügbar und nachvollziehbar.

Logik des Kategoriensystems: Das III-Stufen-Modell

Bei der Kodierung der Inhalte wird induktiv ein Kategoriensystem entwickelt. Dabei werden alle Wahlprogramme in ein einheitliches Raster geordnet, wodurch die inhaltliche Vergleichbarkeit der einzelnen Programme erzeugt wird.

Grundsätzlich gilt, dass alle Textpassagen, die einem der oben angeführten Themenblöcke zuzuweisen sind, unabhängig vom jeweiligen Informationsgehalt kodiert werden. Dem unterschiedlichen Informationsgehalt von Textpassagen wird mit einer dreistufigen Differenzierung Rechnung getragen. Daher gibt es drei analytische Ebenen bzw. Stufen im Kategoriensystem in MAXQDA, die die unterschiedlichen Informationsgehalte von Textpassagen widerspiegeln.

STUFE I: Struktur

Die erste Stufe dient lediglich der Strukturierung der Inhalte und kann aus mehreren Ebenen in MAXQDA bestehen – je nachdem, wie viele Ebenen zur Strukturierung notwendig sind. Die Ebenen in dieser Stufe lassen noch keinen direkten Rückschluss auf die Positionen der Parteien zu, d. h. aus der Beschreibung dieser Ebenen kann *keine Wertung bzw. Positionierung der Parteien* abgeleitet werden.

Auf dieser Stufe befinden sich häufig Textpassagen, in denen die Parteien einen neuen Themenblock einleiten, eigene Errungenschaften aus der Vergangenheit anpreisen, auf Probleme hinweisen oder oberflächlich davon sprechen, dass in diesem Bereich mehr getan werden muss – ohne dass daraus aber eine bestimmte Richtung (Stufe II) oder gar konkrete Maßnahme (Stufe III) abzuleiten wäre.

Text: *„Wir brauchen einen starken Staat, der sich schützend vor seine Bürgerinnen und Bürger stellt und auch die Schwächeren schützt. Rechtsfreie Räume dulden wir nicht. Die Union ist und bleibt die Partei der inneren Sicherheit.“*
(CDU/CSU, S. 59)

Code: *„Polizei und Sicherheitsbehörden“*

Text: *„Wir brauchen einen neuen Generationenvertrag und einen gesellschaftlichen Konsens über die Anstrengungen, die für eine Stabilisierung des Rentensystems notwendig sind.“*

(SPD, S. 43)

Code: *„Rentensystem“*

STUFE II: Richtung

Textpassagen auf der zweiten Stufe geben eine eindeutige Richtung der Partei wieder. Im Gegensatz zu Stufe I geht aus diesem Code eine klare Wertung bzw. Positionierung hervor.

Häufig befinden sich hier Textpassagen, in denen die Parteien eher allgemein davon sprechen, bestimmte Bereiche zu „stärken“, zu „fördern“ und sich „dafür einzusetzen“. So ist zwar zu erkennen, für was und wen sich die Partei stark machen möchte, wie sie dies konkret umsetzen möchte, geht hierbei allerdings nicht oder nur ansatzweise hervor.

Text: *„In Zeiten von Rekordeinnahmen müssten Haushalte und soziale Sicherungssysteme für die Zukunft fit gemacht und die Bürger entlastet werden.“* (FDP, S. 16)

Code: *„Steuern für Bürger*innen senken“*

„Wir wollen daher die Verfassungsschutzbehörden grundlegend reformieren.“

(Bündnis 90/Die Grünen, S. 141–142)

Code: *„Verfassungsschutz reformieren“*

STUFE III: Maßnahme

Auf der dritten Stufe werden konkrete Positionen bzw. Maßnahmen der Parteien kodiert. Diese Maßnahmen werden – textlich – in Form von *komprimierten Statements* angegeben, d. h. sie werden als konkrete Forderung oder Meinung formuliert.

Jedes komprimierte Statement (Stufe III) kann – idealerweise – einer Richtung (Stufe II) zugewiesen werden.

Text: *„Wir werden die Zahl der Polizisten in Bund und Ländern noch einmal um 15 000 erhöhen.“*
(CDU/CSU, S. 61)

Code: *„Personelle Kapazitäten der Polizei erhöhen“*

Text: „Wir Freien Demokraten wollen bei der Grunderwerbsteuer einen Freibetrag von bis zu 500.000 Euro für natürliche Personen einführen.“ (FDP, S. 123)

Code: „Entlastung der Mittelschicht bei der Grunderwerbssteuer“

Automatische Zählung der kodierten Textpassagen in übergeordneten Stufen

Grundsätzlich ist zu beachten, dass eine kodierte Textpassage auf der Stufe III auch automatisch auf den beiden übergeordneten Stufen gezählt wird. In der unten stehenden Tabelle ist bspw. Die Linke auf Stufe III in dem Code „Strikte Einhaltung des Nichteinmischungsgrundsatzes“ enthalten. Diese

kodierte Passage ist damit automatisch auch in den übergeordneten Codes bzw. Stufen enthalten und wird dort gezählt.

Darüber hinaus ist es aber auch möglich, dass eine kodierte Textpassage ausschließlich in Stufe II oder Stufe I enthalten ist. Daher entspricht die Summe der kodierten Textpassagen aus Stufe III *nicht* zwangsläufig der Anzahl an Codes in Stufe II. Am Beispiel der Linken zeigt sich, dass drei Codes auf Stufe III verortet sind, wobei acht Codes auf Stufe II liegen. Dies bedeutet, dass neben den drei Codes auf Stufe III weitere fünf Codes auf Stufe II verortet sind.

Außenpolitik	Die Linke	Grüne	SPD	FDP	CDU/ CSU	AfD
Sicherheit	43	51	37	24	18	11
Auslandseinsätze der Bundeswehr	8	5	4	5	1	2
Befürwortung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	0	5	4	5	1	0
Parlamentarische Kontrolle/Prüfung der Angemessenheit	0	3	1	1	0	0
Im Rahmen legitimer Missionen/Völkerrecht	0	1	1	2	0	0
Militärische Interventionen als Ultima Ratio	0	1	1	1	0	0
Stärkung regionaler Kräfte im Kampf gegen Terrorismus	0	0	0	1	0	0
Ablehnung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	8	0	0	0	0	2
Keine Ausbildung/Beratung fremder Streitkräfte	2	0	0	0	0	0
Strikte Einhaltung des Nichteinmischungsgrundsatzes	1	0	0	0	0	1
Kein Einsatz deutscher Streitkräfte für fremde Interessen	0	0	0	0	0	1

Qualität der Kodierung

Um eine möglichst hohe Qualität der Kodierung zu gewährleisten, sind folgende Schritte unternommen worden.

Interkoderreliabilität

Die Kodierung in MAXQDA erfolgte durch zwei Mitarbeiter, die in einem ersten Schritt unabhängig voneinander die Strukturierung und Kategorisierung der Wahlprogramme vorgenommen haben. Im zweiten Schritt erfolgte die Diskussion und Vereinheitlichung des Kategoriensystems. Dieses Verfahren der Interkoderreliabilität erhöht die Objektivität der Textanalyse und die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse, d. h. dass die Kodierung zu einem anderen Zeitpunkt und/oder von einem anderen Forscher zu ähnlichen bzw. annähernd identischen Resultaten führen würde.

Mehrere Kodier-Phasen und gezieltes Nachkodieren

Das induktive, schrittweise Erstellen des Kategoriensystems hat zur Folge, dass einzelne Aspekte im Verlauf der *ersten Kodier-Phase* unterschiedlich detailliert kodiert werden. So können Aspekte, die zu Beginn als sehr relevant erachtet worden sind, im weiteren Verlauf des Kodierens (wenn weitere Programme kodiert werden) an Relevanz im Gesamtkontext einbüßen. Andersrum ist es auch möglich, dass Aspekte, die zu Beginn als wenig relevant erachtet worden sind, im Verlauf der Kodierung an Relevanz gewinnen.

Um diesem Problem zu begegnen, werden die Wahlprogramme einer *zweiten Kodier-Phase* unterzogen. Mit Hilfe der Erkenntnisse aus der ersten Kodier-Phase (alle Wahlprogramme) werden alle Kodierungen erneut überprüft und gegebenenfalls weiter ausdifferenziert oder komprimiert.

In der *dritten Kodier-Phase* werden einzelne Teilaspekte gezielt bearbeitet und nachkodiert. Falls eine oder mehrere Parteien in einem Teilaspekt noch nicht verortet sind, ist erneut eine gezielte Suche nach möglichen Aussagen zu diesem Aspekt möglich. Manchmal verorten die Parteien bestimmte Positionen oder Informationen in Themenbereichen, die bis dahin nicht Gegenstand der Analyse gewesen sind.

Das Ziel ist es, dass möglichst alle Parteien in einem Themenpunkt verortet werden können, um dadurch eine umfassende Vergleichbarkeit der Programme herzustellen.

Das Prinzip der Angemessenheit

Das Kategoriensystem in MAXQDA soll – wie oben beschrieben – ein möglichst einheitliches Raster der sechs unterschiedlichen Wahlprogramme sein, um eine angemessene Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Eine angemessene Kategorisierung ist vor allem vor dem Hintergrund der Berechnung der Kongruenzwerte – also der Übereinstimmungen zwischen zwei Parteien – wichtig.

Dabei gibt es zwei Verfahren, um die Angemessenheit der Kodierungen sicherzustellen:

- ▶ *Hohe Ähnlichkeit bzw. nur geringfügige Abweichung:* Partei A fordert 10.000 neue Stellen bei der Polizei. Partei B fordert 15.000 neue Stellen bei der Polizei. Rein theoretisch sind dies zwei unterschiedliche Maßnahmen (Stufe II). Im Kontext des Themenbereichs sowie vor dem Hintergrund der Angemessenheit werden beide Forderungen jedoch in einem Code gefasst, so dass beide Parteien hierin übereinstimmen.
- ▶ *Hohe Detailtiefe bzw. zu spezifischer Fokus:* Partei A ist die einzige Partei, die sich extrem detailreich zu einem bestimmten Thema äußert – keine andere Partei geht auf diesen Aspekt ein. Dieser Themenbereich scheint ein exklusives „Steckenpferd-Thema“ zu sein. In diesem Fall wird der Aspekt nicht detailreich kodiert, sondern nur unter einem Code (bzw. wenige Codes) subsumiert. Würde dieser Aspekt sehr detailliert kodiert werden, dann würde sich der Übereinstimmungswert mit anderen Parteien sehr deutlich und unangemessen verringern.

Methodik der Kongruenzwertanalyse

Der Kongruenzwert von zwei Parteien gibt den prozentualen Anteil an programmatischen Übereinstimmungen in ihren Wahlprogrammen an.

Berechnungsgrundlage

Zur Berechnung des Kongruenzwertes werden die Kodierungen aus Stufe II und Stufe III des Kategoriensystems berücksichtigt – Kodierungen aus Stufe I bleiben unberücksichtigt, da diese keine politische Programmatik wiedergeben.

Dies bedeutet, dass der Kongruenzwert nicht ausschließlich den prozentualen Anteil an programmatischen Übereinstimmungen bei konkreten Maßnahmen (Stufe III) wiedergibt, sondern auch die übergeordneten Richtungen miteinbezieht. So werden auch gleiche Tendenzen zweier Parteien als Übereinstimmung gewertet und nicht nur die darunter subsumierten konkreten Programmpunkte. Dadurch ist der Kongruenzwert sehr sensibel für die programmatische Nähe zweier Parteien.

Berechnung des Kongruenzwertes

Zur Berechnung des Kongruenzwertes (KW) zwischen zwei Parteien wird pro Partei-Paar jeweils eine individuelle Basis (B) zur Berechnung heran-

gezogen. Diese Basis ergibt sich aus der Anzahl an maximal möglichen Übereinstimmungen zwischen diesen beiden Parteien, d. h. die Basis von zwei Parteien bildet die Anzahl an Codes (auf Stufe II und III), die für Partei A *und/oder* Partei B vergeben worden sind.

Die Anzahl an Übereinstimmungen bzw. Matches (M) zwischen zwei Parteien ergibt sich daraus, wie oft zwei Parteien im gleichen Code verortet worden sind, d. h. wie oft zwei Parteien die gleiche Richtung (Stufe II) oder Maßnahme (Stufe III) in ihrem Wahlprogramm haben.

Der Kongruenzwert ist folglich der Quotient von Matches (M) und Basis (B) und berechnet sich daher wie folgt: $KW = M / B$.

Beispiel zur Berechnung des Kongruenzwertes

In der folgenden Grafik sind die Übereinstimmungen der Parteien exemplarisch für das Thema *Auslandseinsätze der Bundeswehr* dargestellt.

		Außenpolitik					
		Die Linke	Grüne	SPD	FDP	CDU/CSU	AfD
Stufe I	Sicherheit	43	51	37	24	18	11
	Auslandseinsätze der Bundeswehr	8	5	4	5	1	2
Stufe II	Befürwortung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	0	5	4	5	1	0
Stufe III	Parlamentarische Kontrolle/Prüfung der Angemessenheit	0	3	1	1	0	0
	Im Rahmen legitimierter Missionen/Völkerrecht	0	1	1	2	0	0
	Militärische Interventionen als Ultima Ratio	0	1	1	1	0	0
	Stärkung regionaler Kräfte im Kampf gegen Terrorismus	0	0	0	1	0	0
Stufe II	Ablehnung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	8	0	0	0	0	2
Stufe III	Keine Ausbildung/Beratung fremder Streitkräfte	2	0	0	0	0	0
	Strikte Einhaltung des Nichteinmischungsgrundsatzes	1	0	0	0	0	1
	Kein Einsatz deutscher Streitkräfte für fremde Interessen	0	0	0	0	0	1

Stufe I, also die bloße Thematisierung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr (ohne Wertung), wird – wie oben dargestellt – nicht zur Berechnung des Kongruenzwerts herangezogen.

Auf *Stufe II* zeigen Grüne, SPD, FDP und CDU/CSU eine Übereinstimmung, indem sie grundsätzlich Auslandseinsätze der Bundeswehr befürworten. Die Linke und AfD stimmen in ihrer grundsätzlich ablehnenden Haltung (*Stufe II*) überein.

Darüber hinaus stimmen Grüne, SPD und FDP in drei weiteren Aspekten auf *Stufe III* überein – die CDU/CSU äußert hierzu keine weiteren, genaueren Maßnahmen bzw. Bedingungen. Linke und AfD stimmen in einer konkreten Maßnahme auf Stufe III überein.

Der Kongruenzwert für SPD und Grüne beträgt bei diesem Teilaspekt (Auslandseinsätze der Bundeswehr) 100 Prozent. Die Basis (B) beider Parteien sind vier Codes, wobei sie in allen vier Codes übereinstimmen (M).

Der Kongruenzwert von der Linken und der AfD beträgt in diesem Fall 50 Prozent: Von insgesamt vier maximal möglichen Übereinstimmungen (B) stimmen sie in zwei miteinander überein (M). Der Kongruenzwert von CDU/CSU und SPD beträgt in diesem Fall 25 Prozent: Von insgesamt vier maximal möglichen Übereinstimmungen (B) stimmen sie in einem Code miteinander überein (M).

Der Kongruenzwert von den Linken und den Grünen beträgt 0 Prozent (Basis: 7, Matches: 0).

Einordnung und Verständnis des Kongruenzwerts

Zum Verständnis und zur Einordnung des Kongruenzwerts gibt es einige Faktoren, die zu beachten sind:

- › Der Umfang des Wahlprogramms beeinflusst den Kongruenzwert

Der Kongruenzwert wird zudem dadurch beeinflusst, wie umfangreich sich eine Partei zu einem bestimmten Themenfeld äußert. Dies bedeutet, dass eine Partei, die nur wenig zu einem

bestimmten Thema formuliert, tendenziell geringere Kongruenzwerte aufweist.

- › Nicht-Thematisierung bedeutet Nicht-Übereinstimmung

Bei der Berechnung der Matches (M) werden ausschließlich Übereinstimmungen zwischen zwei Parteien gezählt, während sich die Basis bereits dadurch ergibt, dass lediglich eine Partei zum jeweiligen Aspekt eine Aussage trifft. Dies bedeutet, dass nicht nur gegenteilige Positionen den Kongruenzwert verringern, sondern auch dass die Nicht-Thematisierung (bei gleichzeitiger Thematisierung durch die andere Partei) eines Themenfelds zur Reduktion des Kongruenzwerts führt.

Beispiel: Die SPD formuliert 100 Positionen zum Thema Arbeitsmarkt. Die FDP formuliert 10 Positionen zum Themenfeld Arbeitsmarkt. Alle 10 formulierten Positionen der FDP decken sich mit denen der SPD – sprich: 10 der 100 Positionen der SPD entsprechen denen der FDP. Obwohl alle von der FDP formulierten Positionen mit der SPD übereinstimmen, ist der Kongruenzwert beider Parteien 10 Prozent, da die FDP bei den anderen 90 Positionen der SPD keine Angaben macht.

- › Keine Gewichtung einzelner Themen

Die Kongruenzwerte zweier Parteien in den einzelnen Themenfeldern müssen stets vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass sich die einzelnen Themenfelder aus zahlreichen Kodierungen und sehr detailreichen Teilaspekten zusammensetzen. Dies bedeutet vor allem, dass alle darin enthaltenen Teilaspekte per se als gleich relevant erachtet werden und keine Gewichtung einzelner Aspekte vorgenommen worden ist. So ist zur Berechnung des Kongruenzwerts bspw. das Thema „Vermögenssteuer“ gleich relevant wie das Thema „Ehegattensplitting“ oder wie die „Haltung zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr“ – auch wenn diese in der politischen Diskussion unterschiedlich relevant eingestuft werden.

- › Der Vergleich der Kongruenzwerte zueinander ist entscheidend

Der Kongruenzwert zwischen zwei Parteien sollte daher weniger als absoluter Übereinstimmungswert betrachtet werden – seine Erklärungskraft ergibt sich verstärkt aus dem Vergleich zu anderen Kongruenzwerten. Demnach sind die Unterschiede zwischen einzelnen Kongruenzwerten von stärkerer analytischer Bedeutung.

- › Spannweite und Einordnung der Kongruenzwerte

Um ein Gefühl für die Höhe der einzelnen Kongruenzwerte zu erhalten, lassen sich diese ansatzweise in einzelne Stufen einteilen. Dabei ist anzumerken, dass dies keine festen, statischen Schwellenwerte sind – die Skalierung basiert vielmehr auf unseren Einschätzungen, die sich im Zuge der Kodierung und Auswertung der Wahlprogramme ergeben haben.

Die Spannweite der Kongruenzwerte beschränkt sich größtenteils auf ein Spektrum von ungefähr 5 Prozent bis 50 Prozent.

- › *Gegner*: Werte unterhalb von 10 Prozent können vernachlässigt werden, da hiermit nur punktuelle Gemeinsamkeiten zum Ausdruck kommen.
- › *Bekannte*: Werte zwischen 11 und 19 Prozent sind sehr niedrige Übereinstimmungswerte. Trotz einiger weniger Gemeinsamkeiten bedeuten Werte unter 20 Prozent, dass hier keine besondere, auffällige oder nennenswerte Nähe zwischen den Parteien existiert. Oft beziehen sich die Gemeinsamkeiten hier nur auf eher allgemeine Positionen, die wenig kontrovers sind.
- › *Verwandte*: Werte von 20 Prozent bis 25 Prozent können als moderate bzw. durchschnittliche Übereinstimmung bezeichnet werden. Diese Werte verdeutlichen, dass beide Parteien sich in zentralen Richtungsfragen oft einig sind, es bei den konkreten Maßnahmen aber immer wieder klare Unterschiede gibt.

- › *Freunde*: Werte zwischen 25 Prozent und 35 Prozent verdeutlichen eine klare programmatische Affinität der beiden Parteien, die nicht nur auf Allgemeinposten begrenzt ist, sondern auch im Detail zu erkennen ist.
- › *Familie*: Werte über 35 Prozent deuten darauf hin, dass beide Parteien eine fundamental ähnliche Programmatik aufweisen und bei wichtigen, großen Fragen an einem Strang ziehen.



Die Analyse

Auf Grundlage der in MAXQDA kodierten Wahlprogramme können drei analytische Outputs erzeugt werden:

- › Erstens, ein Positionsvergleich, bei dem die Positionen der Parteien in den einzelnen Wahlprogrammen in tabellarischer Form gegenübergestellt werden.
- › Zweitens, die Dokumentportraits, bei denen der Umfang sowie die Verteilung der einzelnen Themenfelder innerhalb der Wahlprogramme visualisiert werden.
- › Drittens, die Kongruenzwertanalyse, bei der die programmatischen Übereinstimmungen zwischen den Parteien aufgezeigt werden.

Bei den Dokumentportraits sowie der Kongruenzwertanalyse orientiert sich die Reihenfolge der betrachteten Parteien am Bundestagswahlergebnis 2013.

Positionsvergleich und inhaltliche Tiefe

Das in MAXQDA erstellte Kategoriensystem, welches die Struktur aller Wahlprogramme wiedergibt, wird für den Positionsvergleich als Kreuztabelle ausgegeben und entlang der einzelnen Parteien (Untergruppen) dargestellt. Die Reihenfolge der dargestellten Parteien orientiert sich grob am Links-Rechts-Kontinuum. Dies bietet die Möglichkeit, die einzelnen Positionen der Parteien vergleichend zu betrachten.

Darüber hinaus ist es dadurch möglich, die Relevanz einzelner Themen bzw. Aspekte näher zu beleuchten: Die Werte in den jeweiligen Zellen geben die Anzahl an kodierten Textpassagen wieder, die zu dem jeweiligen Statement kodiert worden sind. Diese Werte liefern daher einen gewissen Anhaltspunkt dafür, wie stark bzw. oft ein Aspekt bei einer Partei thematisiert worden ist. In der Tabelle zeigt sich bspw., dass der Aspekt *Auslandseinsätze der Bundeswehr* (bzw. deren Ablehnung) bei der Partei Die Linke (n=8) einen höheren Stellenwert einnimmt als (deren Befürwortung) im Wahlprogramm von CDU/CSU (n=1).

Außenpolitik	Die Linke	Grüne	SPD	FDP	CDU/CSU	AfD
Sicherheit	43	51	37	24	18	11
Auslandseinsätze der Bundeswehr	8	5	4	5	1	2
Befürwortung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	0	5	4	5	1	0
Parlamentarische Kontrolle/Prüfung der Angemessenheit	0	3	1	1	0	0
Im Rahmen legitimer Missionen/Völkerrecht	0	1	1	2	0	0
Militärische Interventionen als Ultima Ratio	0	1	1	1	0	0
Stärkung regionaler Kräfte im Kampf gegen Terrorismus	0	0	0	1	0	0
Ablehnung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	8	0	0	0	0	2
Keine Ausbildung/Beratung fremder Streitkräfte	2	0	0	0	0	0
Strikte Einhaltung des Nichteinmischungsgrundsatzes	1	0	0	0	0	1
Kein Einsatz deutscher Streitkräfte für fremde Interessen	0	0	0	0	0	1

Dadurch lassen sich auch die thematischen Schwerpunkte der Parteien ablesen sowie die inhaltliche Tiefe der Auseinandersetzung, also wie konkret sich eine Partei zu bestimmten Aspekten äußert. In der Tabelle zeigt sich bspw., dass die CDU/CSU *Auslandseinsätze der Bundeswehr* per se befürwortet. Grüne, SPD und FDP gehen hier jedoch mehr ins Detail und knüpfen ihre Befürwortung noch an bestimmte Bedingungen. Dies verdeutlicht, dass die CDU/CSU diesen Aspekt – anders als ihre politischen Mitbewerber – eher „oberflächlich“ thematisiert.

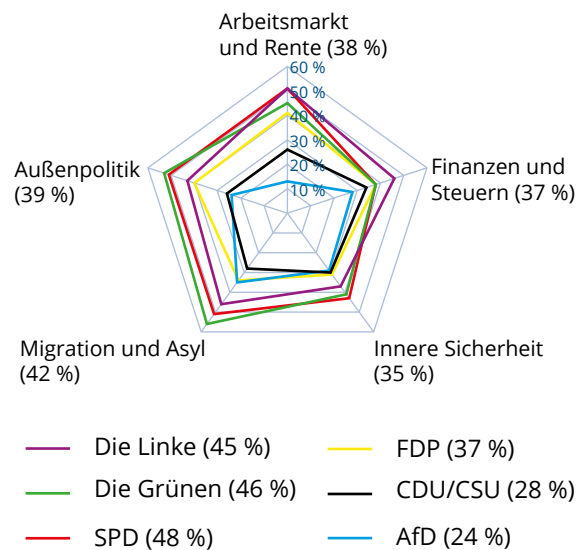
Zur Berechnung der inhaltlichen Details eines Wahlprogramms werden alle Codes gezählt, in denen eine Partei enthalten ist. Als Basis dienen wiederum alle Codes des Kategoriensystems.

- Im obigen Beispiel gibt es insgesamt zehn Codes innerhalb des Aspekts „Auslandseinsätze der Bundeswehr“ (Basis n=10), die sich auf drei Stufen verteilen.
- Die Partei Die Linke kann beim Thema „Auslandseinsätze der Bundeswehr“ in vier Codes verortet worden. Dies bedeutet, dass die inhaltliche Tiefe des Wahlprogrammes von der Partei Die Linke bei dem Aspekt „Auslandseinsätze der Bundeswehr“ bei 40 Prozent liegt (4 von 10). Die CDU/CSU ist hier lediglich in zwei Codes verortet – die inhaltliche Tiefe beträgt demnach nur 20 Prozent (2 von 10).

In der folgenden Grafik ist die inhaltliche Tiefe der einzelnen Wahlprogramme bei den fünf Themenfeldern dargestellt. Hier zeigt sich insgesamt, dass die Wahlprogramme von SPD (48 Prozent), Grünen (46 Prozent) sowie Die Linke (45 Prozent) eine größere Detailvielfalt aufweisen als die Programme von FDP (37 Prozent), CDU/CSU (28 Prozent) sowie AfD (24 Prozent).

Beim Themenfeld *Migration und Asyl* (42 Prozent) äußern sich die Parteien insgesamt detailliert, wobei neben SPD, Grünen und Die Linke auch die AfD in diesem Themenfeld hervorsteicht.

Inhaltliche Tiefe der Wahlprogramme nach Themenfeld



Hierbei ist zu beachten, dass gerade der Vergleich der Wahlprogramme von CDU/CSU und AfD aufgrund der oft wenigen inhaltlichen Details beider Programme bzw. wenigen Positionen zu bestimmten Themen häufig nur bedingt möglich ist bzw. ein verzerrtes Bild wiedergibt: Wenn bei zwei Parteien nur wenige Positionen zum Vergleich stehen, dann genügen meist nur wenige Übereinstimmungen um sehr hohe Kongruenzwerte zu erhalten. *Hohe Kongruenzwerte müssen somit nicht zwangsläufig auf eine insgesamt hohe Übereinstimmung der Parteien hinweisen.* In der folgenden Analyse wird an den betroffenen Stellen darauf hingewiesen.

Dokumentportraits

Durch Dokumentportraits können die flächenmäßige Verteilung, die Positionierung sowie die flächenmäßige Größe einzelner Themenblöcke in den Wahlprogrammen dargestellt werden, wodurch die Priorisierung bestimmter Themenfelder deutlich wird. Hierzu werden die einzelnen Themenblöcke mit unterschiedlichen Farben versehen. In der grafischen Ausgabe werden dann die Verteilung sowie der Umfang des jeweiligen Themenfelds dargestellt.

Gemessen an der Anzahl der Wörter haben die Grünen insgesamt das umfangreichste Wahlprogramm – dicht gefolgt von der Linken. SPD und FDP teilen sich in etwa Rang drei. Die Wahlprogramme von CDU/CSU und AfD sind am kürzesten gehalten. Die fünf hier analysierten Themenfelder decken im Schnitt rund 39 Prozent der Wahlprogramme ab.

Das Themengebiet *Arbeitsmarkt und Rente* nimmt insgesamt in den Wahlprogrammen von den fünf untersuchten Themen mit 12,3 Prozent den größten Raum ein. Darauf folgen *Außenpolitik* (9,1 Prozent) sowie *Finanzen und Steuern* (7,2 Prozent).

Am wenigsten ausführlich werden insgesamt die Themenfelder *Innere Sicherheit* (5,8 Prozent) sowie *Migration und Asyl* (5,0 Prozent) thematisiert.

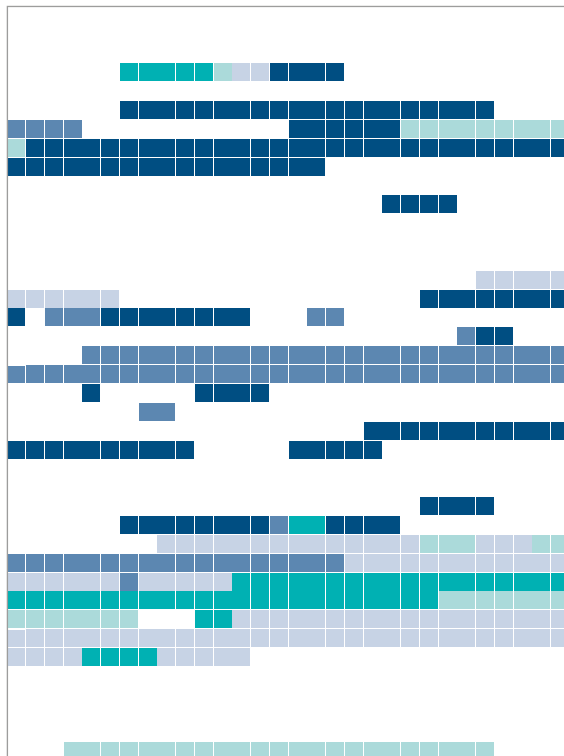
Anzahl Wörter (Anteil in %)

Partei	Gesamtzahl Wörter in Wahlprogramm	Anteil der Themenfelder innerhalb der Wahlprogramme					
		Gesamt (fünf Themen)	Arbeitsmarkt und Rente	Finanzen und Steuern	Innere Sicherheit	Migration und Asyl	Außenpolitik
CDU/CSU	20.169	37,0 %	12,0 %	7,1 %	5,1 %	4,2 %	8,3 %
SPD	36.733	41,0 %	14,0 %	6,1 %	5,6 %	5,2 %	10,4 %
Die Linke	56.814	36,0 %	13,7 %	6,4 %	4,2 %	4,0 %	7,3 %
Die Grünen	65.499	33,0 %	7,8 %	3,4 %	5,1 %	6,6 %	9,8 %
FDP	34.937	48,0 %	17,8 %	10,8 %	6,6 %	4,1 %	8,8 %
AfD	16.809	42,0 %	8,2 %	9,4 %	8,4 %	6,2 %	9,7 %
Durchschnittlicher Anteil	38.494	39,4 %	12,3 %	7,2 %	5,8 %	5,0 %	9,1 %

Dokumentportrait: CDU/CSU

In der folgenden Grafik ist das Dokumentportrait des Wahlprogramms der CDU/CSU dargestellt. Es zeigt sich, dass der Themenblock *Arbeitsmarkt und Rente* (12 Prozent) größtenteils zu Beginn des Programms thematisiert wird. *Finanzen und Steuern* (7 Prozent) werden eher im mittleren Teil angesprochen. *Außenpolitik* (8 Prozent), *Innere Sicherheit* (5 Prozent) sowie *Migration und Asyl* (4 Prozent) sind hingegen eher am Ende des Programms verortet.

Verteilung und Umfang der Themenfelder im Wahlprogramm von CDU/CSU



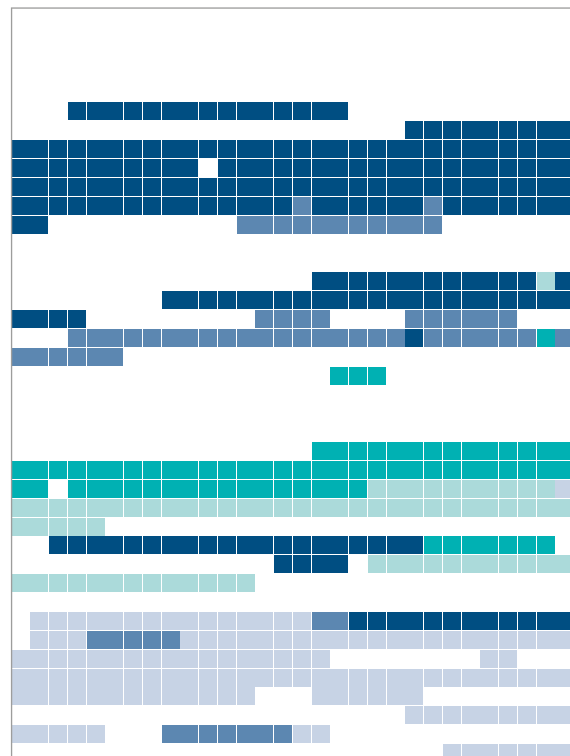
- Arbeitsmarkt und Rente (12 %)
- Finanzen und Steuern (7 %)
- Innere Sicherheit (5 %)
- Migration und Asyl (4 %)
- Außenpolitik (8 %)

Dokumentportrait: SPD

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Wahlprogramm der SPD, wobei die SPD zu Beginn etwas ausführlicher den Bereich *Arbeitsmarkt und Rente* (14 Prozent) thematisiert. Aber auch bei der SPD folgt daraufhin das Themenfeld *Finanzen und Steuern* (6 Prozent). In etwa der Mitte des Wahlprogramms äußert sich die SPD zu Fragen der *Innere Sicherheit* (6 Prozent) sowie – direkt im Anschluss – zu *Migration und Asyl* (5 Prozent).

Außenpolitik (10 Prozent) wird deutlich separierter, jedoch auch etwas ausführlicher als bei der Union am Ende des Wahlprogramms aufgegriffen.

Verteilung und Umfang der Themenfelder im Wahlprogramm der SPD



- Arbeitsmarkt und Rente (14 %)
- Finanzen und Steuern (6 %)
- Innere Sicherheit (6 %)
- Migration und Asyl (5 %)
- Außenpolitik (10 %)

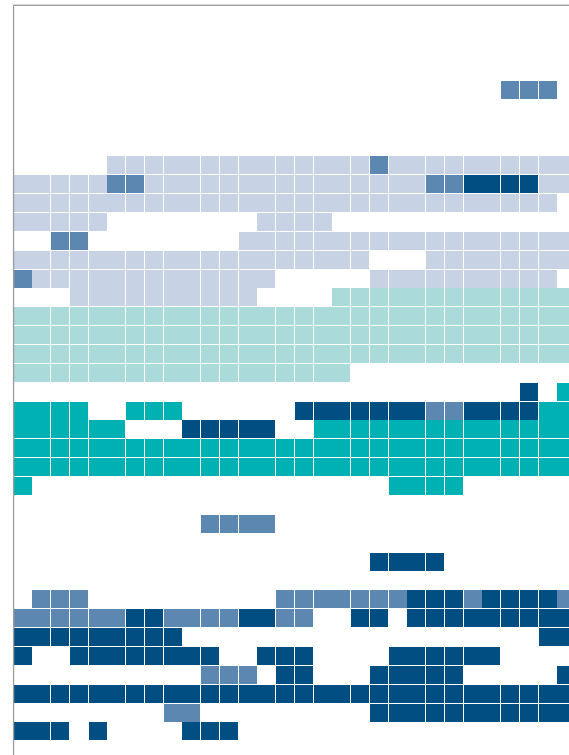
Dokumentportrait: Die Grünen

Im Vergleich zu CDU/CSU und SPD ist das Wahlprogramm der Grünen anders aufgebaut – die einzelnen Bereiche werden fast spiegelbildlich thematisiert. So wird der Bereich *Außenpolitik* (10 Prozent) vergleichsweise ausführlich zu Beginn des Programms abgehandelt. Dies verwundert nicht, da die Grünen ihren Wahlkampf stark auf europapolitische Fragen ausgerichtet haben.

Migration und Asyl (7 Prozent) wird bei den Grünen am ausführlichsten unter allen Parteien sowie in der ersten Hälfte des Programms in Augenschein genommen. In etwa der Mitte des Wahlprogramms werden Fragen zur *Innere Sicherheit* (5 Prozent) geklärt.

Erst gegen Ende des Wahlprogramms äußern sich die Grünen zu den Themenbereichen *Arbeitsmarkt und Rente* (8 Prozent) sowie *Finanzen und Steuern* (3 Prozent). Im Vergleich zu den anderen Parteien haben diese beiden Themenfelder den geringsten Umfang im Wahlprogramm.

Verteilung und Umfang der Themenfelder im Wahlprogramm der Grünen

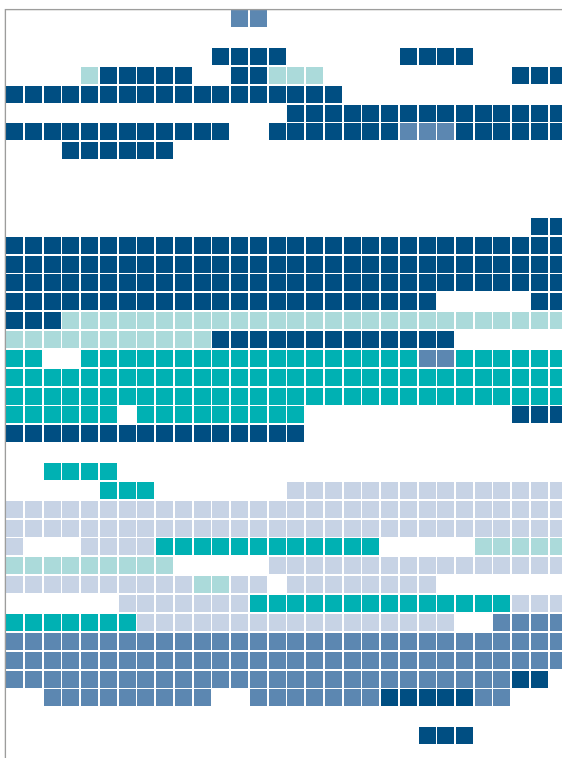


- Arbeitsmarkt und Rente (8 %)
- Finanzen und Steuern (3 %)
- Innere Sicherheit (5 %)
- Migration und Asyl (7 %)
- Außenpolitik (10 %)

Dokumentportrait: FDP

Das Wahlprogramm der FDP zeigt ein eigenes Muster, das nicht mit den anderen Parteien vergleichbar ist. Der Themenbereich *Arbeitsmarkt und Rente* (18 Prozent) wird bei der FDP am ausführlichsten sowie zu Beginn des Programms besprochen. Daraufhin folgen Programmpunkte zur *Innern Sicherheit* (7 Prozent) sowie – etwas verstreut – zu *Migration und Asyl* (4 Prozent). In der zweiten Hälfte des Programms werden *außenpolitische Themen* (9 Prozent) angesprochen. Das Themenfeld *Finanzen und Steuern* (11 Prozent) wird zwar ausführlich thematisiert, ist jedoch erst am Ende des Programms positioniert.

Verteilung und Umfang der Themenfelder im Wahlprogramm der FDP

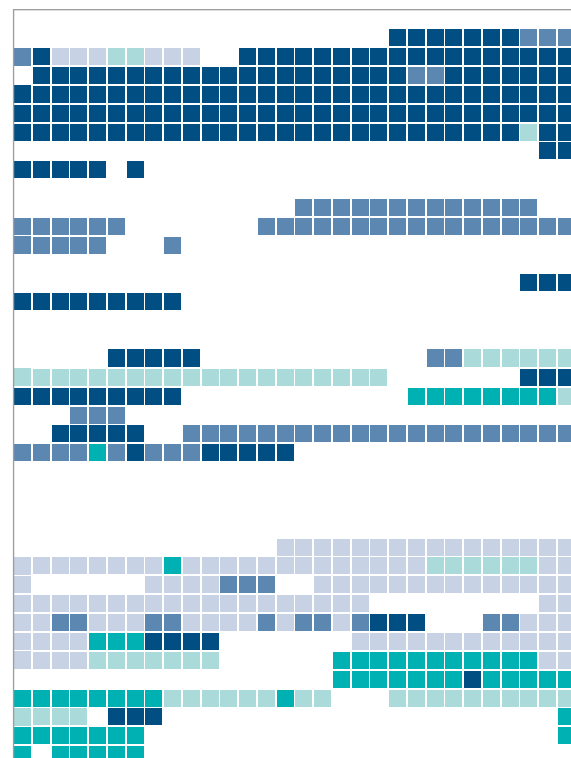


- Arbeitsmarkt und Rente (18 %)
- Finanzen und Steuern (11 %)
- Innere Sicherheit (7 %)
- Migration und Asyl (4 %)
- Außenpolitik (9 %)

Dokumentportrait: Die Linke

Das Wahlprogramm der Linken beginnt wenig überraschend direkt und umfangreich mit dem Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* (14 Prozent). Im weiteren Verlauf tauchen die in dieser Studie relevanten Themenfelder nur noch fleckenhaft auf, wobei der Bereich *Finanzen und Steuern* (6 Prozent) noch am prominentesten vertreten ist. Auch der Themenbereich *Migration und Asyl* (4 Prozent) wird hier – eher mittig im Wahlprogramm – etwas häufiger adressiert. Im letzten Drittel des Wahlprogramms verortet Die Linke zunächst ihre außenpolitischen Vorstellungen (7 Prozent). Zum Ende werden auch die *Innere Sicherheit* (4 Prozent) und erneut *Migration und Asyl* angesprochen.

Verteilung und Umfang der Themenfelder im Wahlprogramm von Die Linke

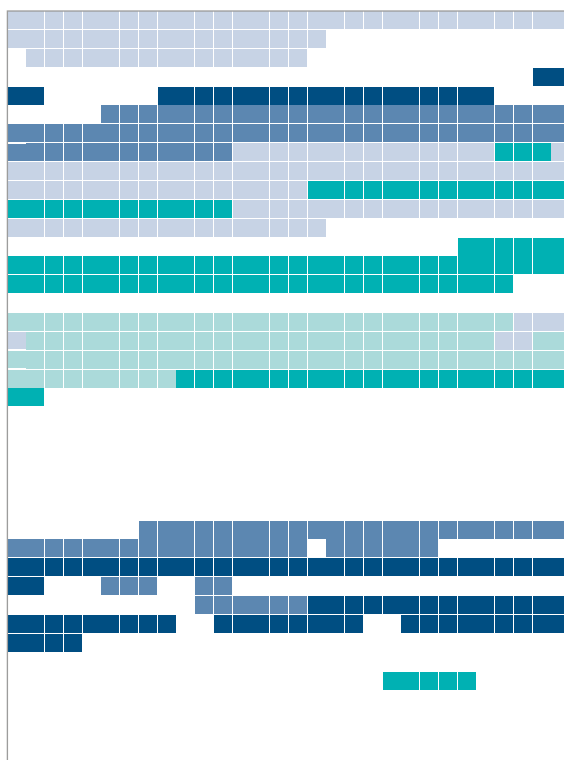


- Arbeitsmarkt und Rente (14 %)
- Finanzen und Steuern (6 %)
- Innere Sicherheit (4 %)
- Migration und Asyl (4 %)
- Außenpolitik (7 %)

Dokumentportrait: AfD

Das Wahlprogramm der AfD beginnt relativ ausführlich mit Inhalten zur *Außenpolitik* (10 Prozent) – was angesichts der europakritischen Wurzeln der Partei nicht überrascht. Aber auch der Bereich *Finanzen und Steuern* (9 Prozent) wird größtenteils gleich zu Beginn abgehandelt. Ebenfalls in der ersten Hälfte des Wahlprogramms werden die Bereiche *Innere Sicherheit* (8 Prozent) sowie *Migration und Asyl* (6 Prozent) thematisiert. Gegen Ende des Programms geht die AfD auf *Arbeitsmarkt und Rente* (8 Prozent) sowie – erneut – auf den Bereich *Finanzen und Steuern* ein.

Verteilung und Umfang der Themenfelder im Wahlprogramm der AfD

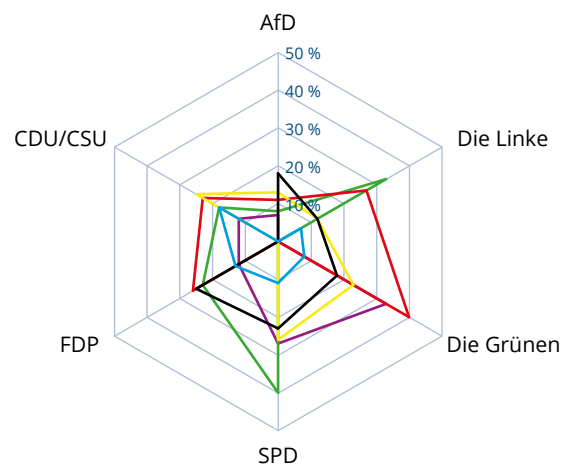


- Arbeitsmarkt und Rente (8 %)
- Finanzen und Steuern (9 %)
- Innere Sicherheit (8 %)
- Migration und Asyl (6 %)
- Außenpolitik (10 %)

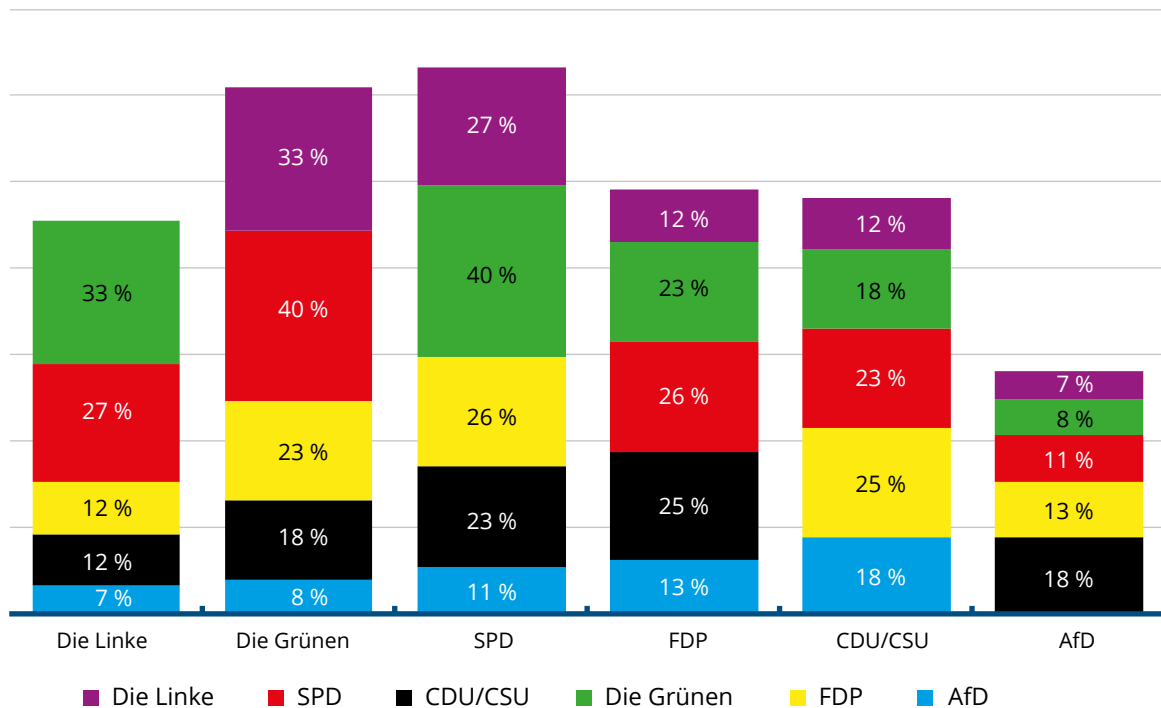
Kongruenzwertanalyse

Die Kongruenzwertanalyse ist das Herzstück der Wahlprogrammanalyse mit MAXQDA. Der Kongruenzwert von zwei Parteien gibt den prozentualen Anteil an programmatischen Übereinstimmungen in ihren Wahlprogrammen wieder. Im Folgenden werden – zur besseren Visualisierung – stets die bekannten farblichen Kennungen der Parteien verwendet, die auch in den Medien bzw. der breiten Öffentlichkeit verwendet werden.

Eine Betrachtung der Kongruenzwerte der Parteien über alle fünf Themenfelder hinweg zeigt, dass die Parteien des sogenannten linken Lagers insgesamt die meisten Übereinstimmungen untereinander aufweisen, d. h. homogenere Wahlprogramme haben: Die Wahlprogramme von SPD und Grünen (40 Prozent) haben demnach die meisten Übereinstimmungen – gefolgt von Linken und Grünen (33 Prozent). Würden die programmatischen Unterschiede in einem Ranking angeordnet, nähmen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke die ersten drei Plätze ein.



- Die Linke
- Die Grünen
- SPD
- FDP
- CDU/CSU
- AfD



Darüber hinaus ist zu erkennen, dass sich die Übereinstimmungswerte der „etablierten“ bzw. „gemäßigten“ Parteien, d. h. von CDU/CSU, SPD, Grünen und FDP, eher „gleichmäßig“ verteilen. Die Union und die FDP kommen im Vergleich zu den Werten innerhalb des linken Lagers lediglich auf einen moderaten Übereinstimmungswert von 25 Prozent. Ähnlich ist der Wert zwischen SPD und FDP (26 Prozent). Auch mit Bündnis 90/Die Grünen stimmt die FDP in den untersuchten Themenfeldern in 23 Prozent der Aussagen überein.

Die Linke positioniert sich sehr stark in Abgrenzung zu den bürgerlichen Parteien. Die AfD positioniert sich in starker Abgrenzung zu fast allen Parteien. Dies hängt nicht nur damit zusammen, dass die AfD versucht, sich konträr zu den anderen Parteien aufzustellen, sondern auch weil das Wahlprogramm der AfD überwiegend

keine konkreten Aussagen – beispielsweise in der Rentenpolitik – enthält. AfD und Die Linke weisen mit 7 Prozent insgesamt die geringste programmatische Übereinstimmung auf.

Selbst unter der Berücksichtigung, dass in die Kongruenzwertanalyse auch programmatische Tendenzen einfließen, erreichen die Übereinstimmungen zwischen den Parteien keine Werte von mehr als 40 Prozent in der Gesamtbetrachtung. Eine fundamentale Übereinstimmung gibt es folglich nicht.

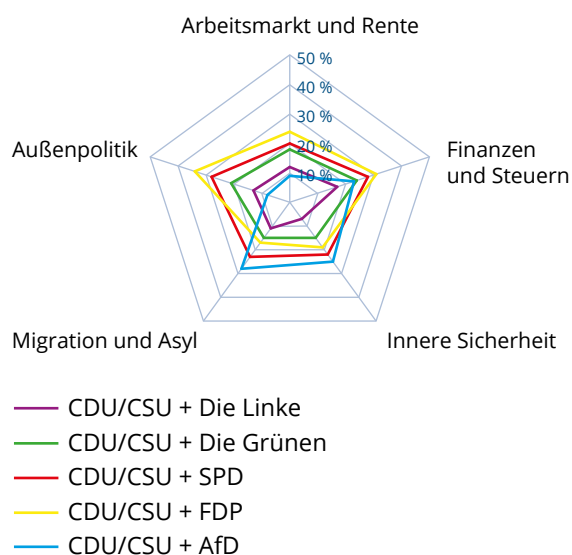
Kongruenzwerte der CDU/CSU

Insgesamt zeigt die CDU/CSU bei den Themenfeldern *Arbeitsmarkt und Rente*, *Finanzen und Steuern* sowie *Außenpolitik* die höchsten Übereinstimmungen mit ihrem „klassischen Koalitionspartner“ FDP. Bei den Themenfeldern *Innere Sicherheit* sowie *Migration und Asyl* vertritt die FDP hingegen deutlich andere Positionen.

Bei den Themenfeldern *Innere Sicherheit* sowie *Migration und Asyl* hat die CDU/CSU hingegen die meisten Übereinstimmungen mit der AfD. Auch im Themenfeld *Finanzen und Steuern* überschneiden sich die Positionen der CDU/CSU mit denen der AfD etwas häufiger. Demgegenüber sind die Überschneidungen mit der AfD in den Themenfeldern *Arbeitsmarkt und Rente* sowie *Außenpolitik* am geringsten.

Der Vergleich zwischen CDU/CSU und SPD zeigt ein homogeneres Bild: Mit der SPD hat die Union in allen fünf Themenfeldern stets die zweitmeisten Übereinstimmungen, wobei dies stärker für *Außenpolitik* sowie *Finanzpolitik* (28 Prozent) und etwas seltener für *Asylpolitik* (23 Prozent), *Innere Sicherheit* (22 Prozent) sowie *Arbeitsmarkt und Rente* (20 Prozent) gilt. Auch zwischen CDU/CSU und Grünen zeigt sich ein ähnliches Bild – wenn auch auf einem stets geringeren Niveau.

Die Linke ist programmatisch in fast allen Themenfeldern am weitesten vom Wahlprogramm der Union entfernt.



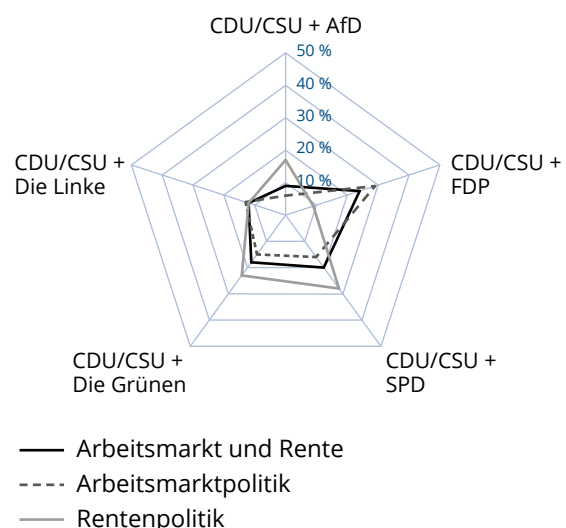
CDU/CSU: Arbeitsmarkt und Rente

Im Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* zeigen sich insgesamt die geringsten Schnittmengen mit den anderen Parteien, wobei die FDP (24 Prozent) die Ausnahme ist. Seltener sind die Schnittmengen mit der SPD (20 Prozent) und den Grünen (18 Prozent), am geringsten mit der Linken (12 Prozent) und der AfD (9 Prozent).

Innerhalb des Themenfelds *Arbeitsmarkt und Rente* lohnt sich auch ein Vergleich der beiden Unterkategorien *Arbeitsmarktpolitik* und *Rentenpolitik*, da es zwischen den beiden Unterkategorien erhebliche Diskrepanzen gibt: Die CDU/CSU zeigt *arbeitsmarktpolitisch* die größten Schnittmengen mit der FDP (29 Prozent), *rentenpolitisch* jedoch die geringsten (9 Prozent).

Dies ist insoweit interessant, weil dieses Muster bei fast allen anderen Parteien in umgedrehter Weise zu erkennen ist: So sind die Übereinstimmungen der CDU/CSU in der *Rentenpolitik* vor allem mit der SPD und den Grünen stets größer als in der *Arbeitsmarktpolitik*.

Mit der Linken sind die Übereinstimmungen in beiden Unterkategorien verschwindend gering.



Somit positioniert sich die CDU/CSU arbeitsmarktpolitisch deutlich in Abgrenzung zu den Parteien des „linken Lagers“. Bei einer genauen Betrachtung des Themenfelds zeigt sich, dass CDU/CSU und FDP eher am Erhalt bestehender

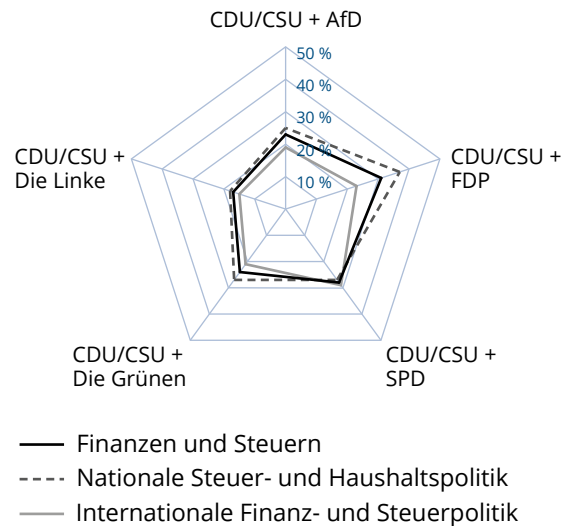
Bedingungen interessiert sind, wohingegen die SPD stärker arbeitsmarktpolitische Regelungen reformieren möchte. Während Union und FDP am gesetzlichen Mindestlohn festhalten und hier insbesondere Nachbesserungen in der Entbürokratisierung fordern, plädieren SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und Die Linke für die Anhebung des Mindestlohniveaus und die Abschaffung von Ausnahmeregelungen. Auch rentenpolitisch hält die Union an dem bestehenden System bis 2030 fest und steht den Forderungen von Reformansätzen der FDP derzeit konträr gegenüber. Da aber auch die meisten anderen Parteien das heikle Thema *Rentenreform* eher meiden, sind hier die Übereinstimmungswerte zu allen anderen Parteien auf einem moderaten Niveau.

CDU/CSU: Finanzen und Steuern

Im Themenfeld *Finanzen und Steuern* zeigen sich insgesamt die größten Schnittmengen mit den anderen Parteien, wobei dies vor allem gegenüber FDP (31 Prozent) und SPD (28 Prozent) gilt. Etwas weniger Übereinstimmungen gibt es mit den Grünen (24 Prozent), der AfD (23 Prozent) und vor allem der Linken (17 Prozent). Der Kongruenzwert der Union mit der FDP (31 Prozent) liegt in diesem Themenfeld damit knapp im Bereich der „überdurchschnittlichen“ Übereinstimmung (Wert > 30).

In diesem Themenfeld kann zwischen den Unterkategorien *Nationale Steuer- und Haushaltspolitik* sowie *Internationale Finanz- und Steuerpolitik* unterschieden werden. Allerdings zeigen sich hier Unterschiede nur in Nuancen: So sind die Schnittmengen mit den anderen Parteien in der *Nationalen Steuer- und Haushaltspolitik* – außer mit der SPD – meist etwas größer als in der *Internationalen Finanz- und Steuerpolitik*, wobei dieser Unterschied vor allem im Vergleich zur FDP zum Tragen kommt.

Lediglich bei der SPD gibt es hier kaum einen Unterschied, was vor allem daran liegt, dass CDU/CSU und SPD bei Fragen der *Internationalen Steuer- und Finanzpolitik* mit 29 Prozent viele bzw. die meisten Schnittmengen aufweisen.



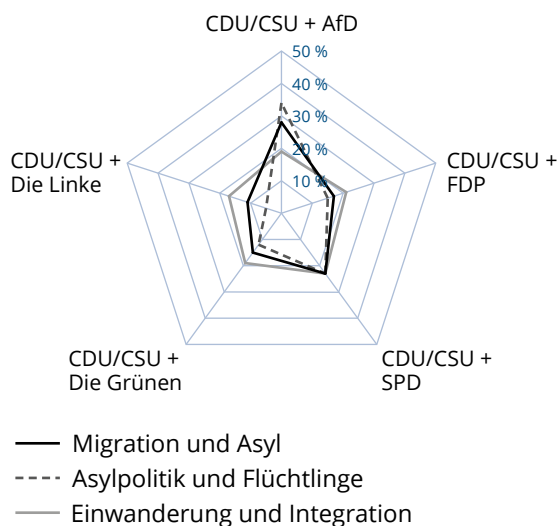
CDU/CSU: Migration und Asyl

Im Themenfeld *Migration und Asyl* zeigt sich ein kontrastreicheres Bild: Während die Schnittmengen mit AfD (28 Prozent) und SPD (23 Prozent) hier vergleichsweise hoch ausfallen, sind diese mit der FDP (17 Prozent), den Grünen (15 Prozent) sowie der Linken (11 Prozent) vergleichsweise gering.

Auch entlang der beiden Unterkategorien gibt es einige Unterschiede: Bezüglich der *Integrationspolitik* – hierzu gehören u. a. Fragen zu einem Einwanderungsgesetz, der Integration in den Arbeitsmarkt und ins Bildungssystem – zeigt die CDU/CSU ein eher ausgeglichenes Bild. Sie weist mit allen Parteien sehr ähnliche, moderate Übereinstimmungswerte auf, die von 17 Prozent mit den Linken bis zu 23 Prozent mit der SPD reichen.

Demgegenüber sind bei Fragen zur *Asyl- bzw. Flüchtlingspolitik* die Schnittmengen mit der AfD (34 Prozent) am größten, mit der SPD (23 Prozent) auf einem moderaten Niveau und mit FDP (15 Prozent), Grünen (12 Prozent) sowie Linken (5 Prozent) verschwindend gering.

Die im Vergleich zu den meisten anderen Themenfeldern geringen Schnittmengen mit der FDP sind nicht überraschend, zeigt die FDP im Sinne des gesellschaftspolitischen Liberalismus bei derartigen Themen stets eher Überschneidungen mit den Parteien des „linken Lagers“.



CDU/CSU: Innere Sicherheit

Die Kongruenzwerte im Themenfeld *Innere Sicherheit*, zu dem auch Fragen zum Verfassungsschutz sowie zu Aufbau und Ausstattung der Sicherheitsbehörden gehören, sind mit den Werten zu *Migration und Asyl* vergleichbar bzw. zeigen ein ähnliches Muster.

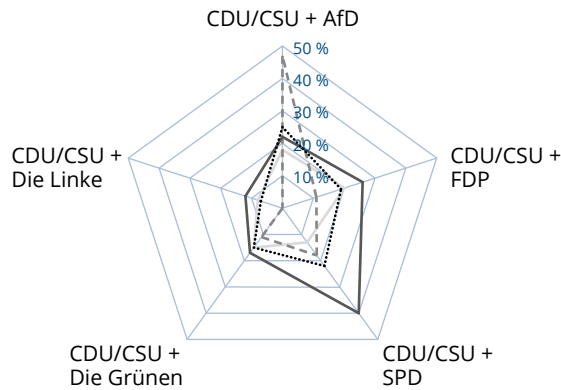
Einerseits sind die Übereinstimmungen zwischen CDU/CSU und FDP auch beim Thema *Innere Sicherheit* (19 Prozent), welches starke gesellschaftspolitische Komponenten beinhaltet (Freiheit vs. Sicherheit), geringer als in den anderen Themenfeldern. Zudem sind die Schnittmengen mit den Grünen (15 Prozent) und der Linken (7 Prozent) hier besonders gering.

Andererseits ist in diesem Themenfeld eine programmatische Nähe zur AfD (25 Prozent) erkennbar, was in ganz besonderem Maß auf die Unterkategorie *Strafverfolgungsmethoden* (47 Prozent) zutrifft. Allerdings sind diese hohen Übereinstimmungswerte darauf zurückzuführen, dass die gemeinsame Basis von CDU/CSU und AfD bei diesem Aspekt sehr klein ist, d. h. beide Parteien haben hierzu insgesamt nur wenige Aussagen formuliert. Daher können auch wenige Übereinstimmungen ausreichen, um einen hohen Kongruenzwert zu erhalten. In diesem Fall hat die AfD lediglich drei Aspekte thematisiert – wobei sie in allen drei mit der CDU/CSU übereinstimmt.¹ Daher sollte dieser Wert nicht überinterpretiert werden. Die Übereinstimmung mit der SPD fällt im Themenfeld *Innere Sicherheit* mit 22 Prozent fast ähnlich aus.

Darüber hinaus fällt auf, dass die CDU/CSU mit der SPD in der Unterkategorie *Polizei und Justizwesen* (40 Prozent) auffällig viele Schnittmengen aufweist.

Die Kongruenzwerte der Unterkategorie *Kriminalitätsformen* ergeben sich primär daraus, welche Kriminalitätsformen von den Parteien überhaupt thematisiert werden (Prioritäten). Die Union geht hier am stärksten auf Cyberkriminalität, Alltagskriminalität, Terrorismus, Ausländerkriminalität sowie Drogenkriminalität ein. In der Tendenz neigt die Union bei den Kriminalitätsformen eher

zu FDP (20 Prozent) und AfD (18 Prozent) – seltener zu Positionen der Grünen (15 Prozent) oder der SPD (13 Prozent). Die Linke (8 Prozent) setzt hierbei völlig andere Schwerpunkte im Vergleich zur Union.



- Innere Sicherheit
- Polizei und Justizwesen
- Strafverfolgung/Geheimdienste
- Kriminalitätsformen

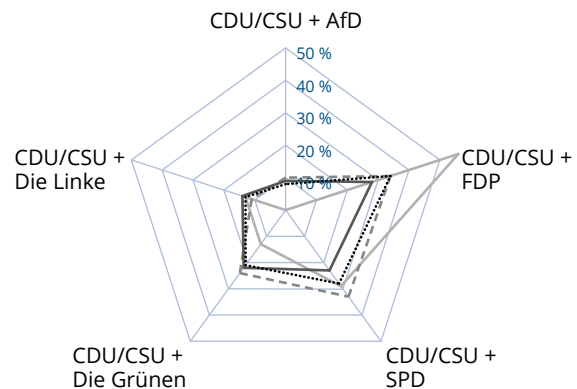
CDU/CSU: Außenpolitik

Das Themenfeld *Außenpolitik* ist im Rahmen der Analyse in drei Unterkategorien eingeteilt worden: *Diplomatie*, *Außensicherheitspolitik* sowie *Außenwirtschaftspolitik*.

Insgesamt zeigt sich eine im Vergleich zu anderen Themenfeldern eher „normale“ Verteilung der Übereinstimmungswerte, indem hohe Übereinstimmungswerte mit den „moderaten“ Parteien der „politischen Mitte“ zu erkennen sind. So hat die CDU/CSU mit der FDP (34 Prozent) die meisten Schnittmengen in außenpolitischen Fragen – gefolgt von SPD (28 Prozent) und Grünen (21 Prozent). Mit der Linken (13 Prozent) sowie der AfD (8 Prozent) sind die Schnittmengen verschwindend gering – was vor dem Hintergrund der außenpolitischen Positionierung der Linken (bspw. Kritik an NATO; Auslandseinsätze) und der AfD (bspw. Kritik an EU) in der Öffentlichkeit nicht überrascht.

Eine Betrachtung der Unterkategorien zeigt weitere Unterschiede auf, wobei gerade die Schnittmengen zur SPD ein ambivalentes Bild zeichnen: Während CDU/CSU und SPD hohe Übereinstimmungswerte in außensicherheitspolitischen Fragen (33 Prozent) aufweisen, werden die Differenzen bei der Ausgestaltung diplomatischer Beziehungen (23 Prozent) deutlicher.

Ein ähnliches, wenn auch etwas weniger intensiv ausgeprägtes Muster zeigt sich zwischen CDU/CSU und FDP: Auch hier besteht eine leichte Diskrepanz zwischen *Außensicherheitspolitik* (34 Prozent) und *Diplomatie* (28 Prozent). Bei der FDP kommt hinzu, dass die programmatischen Übereinstimmungen mit der CDU/CSU in der *Außenwirtschaftspolitik* extrem hoch sind (56 Prozent).



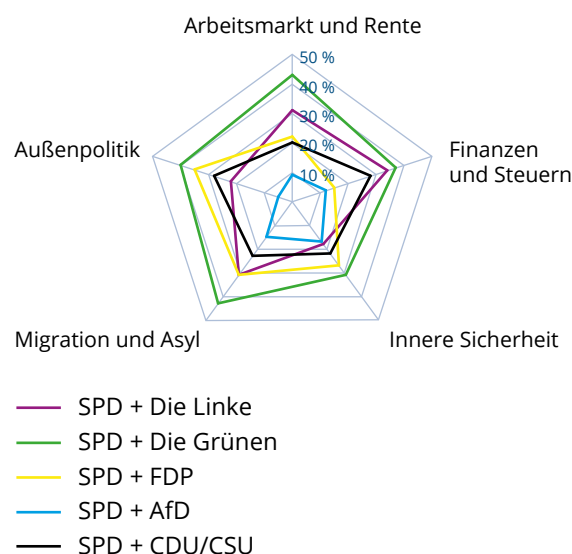
- Außenpolitik
- Außenpolitik - Diplomatie
- Außenpolitik - Sicherheit
- Außenpolitik - Wirtschaft

Kongruenzwerte der SPD

Das Wahlprogramm der SPD zeigt – im Vergleich zum Wahlprogramm der CDU/CSU – insgesamt größere Schnittmengen mit den anderen Parteien. Dies lässt sich einerseits damit erklären, dass das Wahlprogramm der SPD umfangreicher ist als das der Union. Andererseits fallen gerade die stets hohen Übereinstimmungswerte mit den Grünen ins Auge, mit denen die SPD in allen Themenfeldern die meisten Schnittmengen aufweist.

Ein etwas differenzierteres Bild zeichnet sich mit den anderen Parteien: In den Themenfeldern *Finanzen und Steuern* (34 Prozent) sowie *Arbeitsmarkt und Rente* (31 Prozent) zeigt die SPD auch eine überdurchschnittliche Nähe zur Linken. Bei den Themen *Außenpolitik* (35 Prozent) und *Innere Sicherheit* (27 Prozent) ist hingegen auch eine stärkere Übereinstimmung mit der FDP erkennbar. Beim Thema *Migration und Asyl* hat die SPD sowohl mit der Linken (31 Prozent) als auch mit der FDP (31 Prozent) hohe Übereinstimmungswerte.

Mit der CDU/CSU hat die SPD in allen Themenfeldern eher durchschnittliche Übereinstimmungswerte, wobei dies etwas stärker für *Außenpolitik* sowie *Finanzpolitik* (28 Prozent) und etwas seltener für *Asylpolitik* (23 Prozent), *Innere Sicherheit* (22 Prozent) sowie *Arbeitsmarkt und Rente* (20 Prozent) gilt.

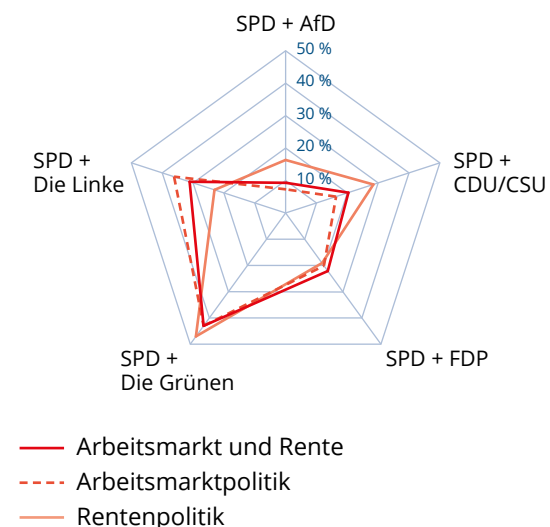


Die AfD ist programmatisch in allen Themenfeldern am weitesten von den Sozialdemokraten entfernt und weist die wenigsten Übereinstimmungswerte auf.

SPD: Arbeitsmarkt und Rente

Im Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* zeigt die SPD ein klares Bild: Hier hat sie die meisten Übereinstimmungen mit den Grünen (43 Prozent) – gefolgt von der Linken (31 Prozent) mit einer überdurchschnittlichen Übereinstimmung. Deutlich geringer sind die Schnittmengen mit der FDP (22 Prozent), der CDU/CSU (20 Prozent) und vor allem der AfD (9 Prozent).

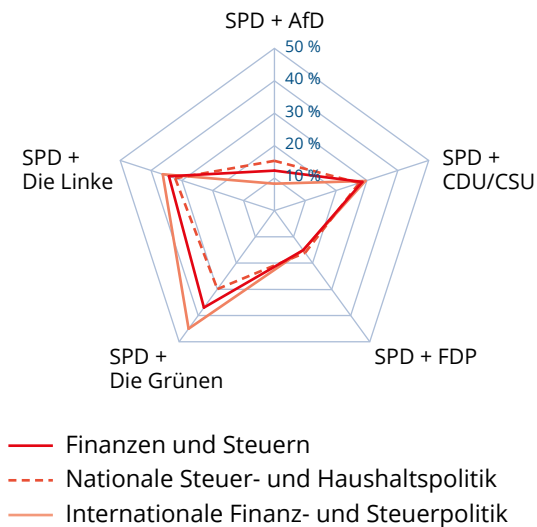
Auch eine separate Betrachtung der beiden Unterkategorien *Arbeitsmarktpolitik* und *Rentenpolitik* zeigt Auffälligkeiten: In der *Arbeitsmarktpolitik* tendiert die SPD etwas stärker zur Linken (36 Prozent), als sie dies in der *Rentenpolitik* (23 Prozent) tut. Gegenüber der CDU/CSU dominieren hingegen etwas stärker die Übereinstimmungen in der *Rentenpolitik* (28 Prozent).



SPD: Finanzen und Steuern

Das Muster aus dem Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* ist im Themenfeld *Finanzen und Steuern* auch vorhanden, aber etwas weniger intensiv ausgeprägt: Hier sind die Übereinstimmungswerte mit den Grünen (37 Prozent) und der Linken (34 Prozent) zwar auch am höchsten, aber auch die Schnittmengen mit CDU/CSU (28 Prozent) sind hier durchaus hoch. Demgegenüber sind die Gemeinsamkeiten mit der FDP (15 Prozent) in finanz- und steuerpolitischen Fragen deutlich geringer.

Die Nähe zu den Grünen gilt hierbei noch mal etwas stärker für Fragen zur *Internationalen Finanz- und Steuerpolitik* (45 Prozent) und etwas seltener für die *Nationale Steuer- und Haushaltspolitik* (30 Prozent).

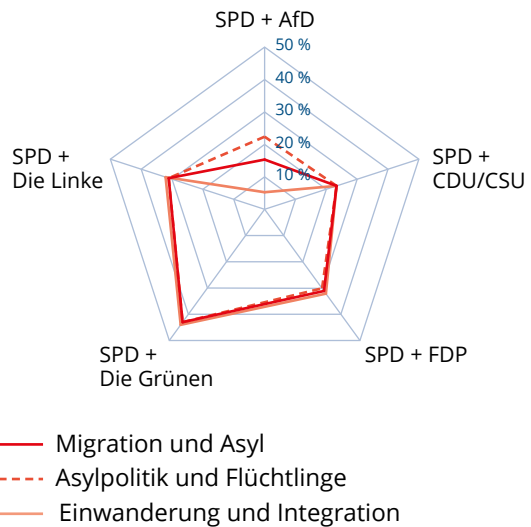


SPD: Migration und Asyl

Beim Themenfeld *Migration und Asyl* zeigt sich wiederum ein etwas anderes Bild: Zwar sind auch hier die Schnittmengen mit den Grünen (43 Prozent) am größten – allerdings muss sich Die Linke (31 Prozent) mit der FDP (31 Prozent) den Platz hinter den Grünen teilen.

Die Übereinstimmungen mit der CDU/CSU (23 Prozent) sind auch hier eher im moderaten Bereich, ohne dass man von einer besonderen Nähe bzw. Distanz sprechen könnte.

Insgesamt zeigen sich in diesem Themenfeld keine Unterschiede zwischen den Unterkategorien *Integrationspolitik* und *Asylpolitik*. Lediglich mit der AfD hat die SPD mehr Schnittmengen in der *Flüchtlingspolitik* (22 Prozent) und deutlich weniger Gemeinsamkeiten in der *Integrationspolitik* (5 Prozent). Die vermehrten Schnittmengen in der Flüchtlingspolitik sind dabei (wie auch bei der Union) auf Positionen zurückzuführen, die vor allem auf eine stärkere Regulierung und ein konsequenteres Management abzielen, wie bspw. verstärkte Grenzkontrollen oder eine konsequentere Anwendung bestehender Regularien zur Abschiebung.

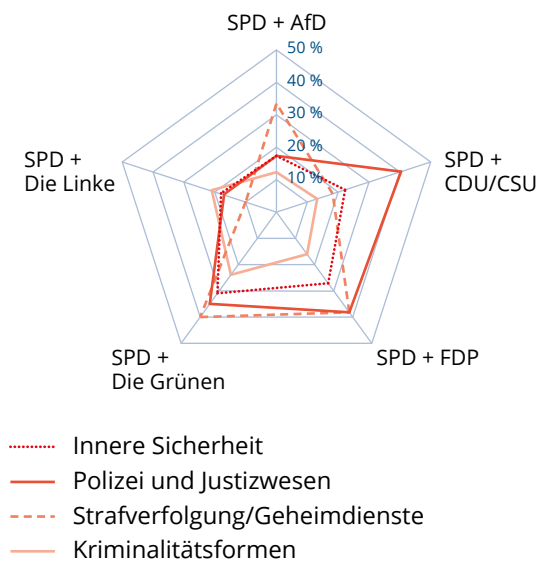


SPD: Innere Sicherheit

Im Themenfeld *Innere Sicherheit* zeigt die SPD insgesamt ein deutlich ausgewogeneres Bild gegenüber den anderen Parteien. Insbesondere die Schnittmengen zu den Grünen (31 Prozent) sind hier – wenn auch überdurchschnittlich – nicht mehr so groß wie in den anderen Themenfeldern. Auch mit der Linken (18 Prozent) gibt es beim Thema *Innere Sicherheit* deutlich weniger Gemeinsamkeiten. Demgegenüber sind vor allem die Schnittmengen zur FDP (27 Prozent) vergleichsweise hoch.

Bei der Betrachtung der einzelnen Unterkategorien zeigt sich ein diverses Bild: So sind in der Unterkategorie *Polizei und Justizwesen* die Schnittmengen mit der CDU/CSU (40 Prozent) sowie der FDP (38 Prozent) besonders hoch.

Bei der Unterkategorie *Strafverfolgung und Geheimdienste* muss beachtet werden, dass diese Unterkategorie verhältnismäßig klein ist – und daher sehr große bzw. kleine Ausschläge relativ leicht möglich sind. Hier sind die Schnittmengen vor allem mit den Grünen (40 Prozent) und der FDP (38 Prozent), aber auch mit der AfD (33 Prozent) besonders groß.

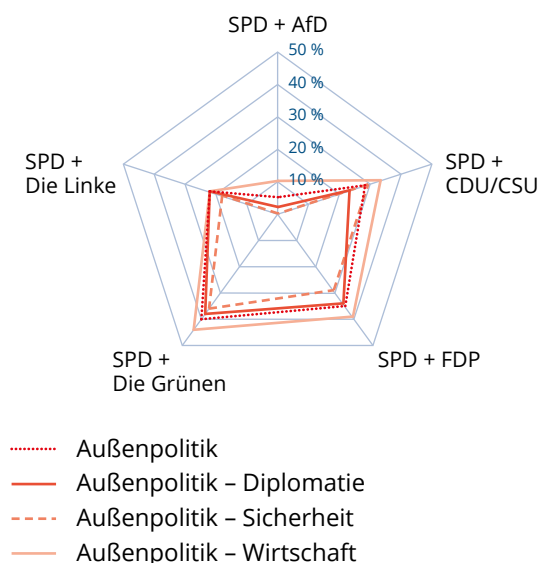


Die Kongruenzwerte der Unterkategorie *Kriminalitätsformen* ergeben sich primär daraus, welche Kriminalitätsformen von den Parteien überhaupt thematisiert werden (Prioritäten). Die SPD thematisiert hier vor allem die Kriminalitätsformen *Terrorismus, Cyberkriminalität, Rechtsextremismus* und *Gewalt gegen Frauen*. Gerade mit dem starken Fokus auf die letzten beiden Formen sind die großen Schnittmengen zu den Grünen (24 Prozent) und Linken (21 Prozent) zu erklären. Mit der FDP (16 Prozent), aber vor allem mit Union (13 Prozent) und AfD (12 Prozent) sind die Gemeinsamkeiten deutlich geringer.

SPD: Außenpolitik

In der Außenpolitik zeigt die SPD eine starke programmatische Nähe zu den Grünen (40 Prozent) und der FDP (38 Prozent). Aber auch die Schnittmengen mit der Union (28 Prozent) sind hier verhältnismäßig groß. Wie schon beim vorherigen Themenfeld *Innere Sicherheit* sind auch in der *Außenpolitik* die Überschneidungen mit der Linken (22 Prozent) – im Vergleich zu den Themenfeldern *Arbeitsmarkt und Rente, Finanzen und Steuern* oder *Migration und Asyl* – deutlich geringer. Mit der AfD (5 Prozent) gibt es außenpolitisch fast keine Übereinstimmungen.

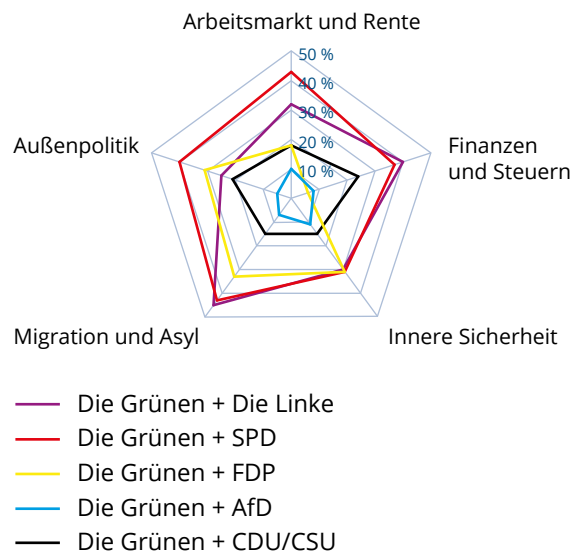
Entlang der drei Unterkategorien zeigen sich nur marginale Unterschiede, die zu gering sind, um hier als Muster identifiziert werden können.



Kongruenzwerte der Grünen

Das Wahlprogramm der Grünen hat in beinahe allen Themenfeldern die meisten Schnittmengen mit der SPD (40 Prozent). An zweiter Stelle rangieren Die Linken, deren Kongruenzwerte in den Themenfeldern *Migration und Asyl* (45 Prozent), *Finanzen und Steuern* (40 Prozent) sowie *Innere Sicherheit* (30 Prozent) mit den Werten der SPD nahezu identisch sind. Auch im Bereich *Arbeitsmarkt und Rente* (32 Prozent) sind die Schnittmengen zwischen Grünen und Linken vergleichsweise hoch – wenn auch geringer als zwischen SPD und Grünen (43 Prozent).

Ein sehr kontrastreiches Bild besteht zwischen Grünen und FDP: So zeigen sich größere Schnittmengen zwischen Grünen und FDP in den Themenfeldern *Migration und Asyl* (33 Prozent), *Innere Sicherheit* (31 Prozent) sowie *Außenpolitik* (31 Prozent). Demgegenüber sind die Gemeinsamkeiten in den Bereichen *Arbeitsmarkt und Rente* (18 Prozent) sowie *Finanzen und Steuern* (6 Prozent) deutlich geringer.

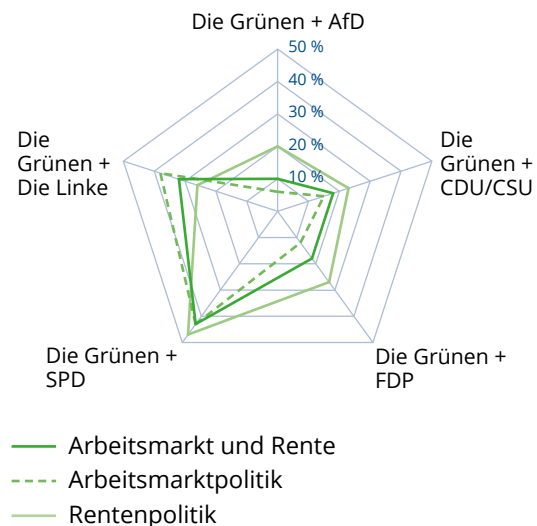


Der Vergleich mit dem Wahlprogramm von CDU/CSU zeichnet ein eher homogenes Bild entlang der Themenfelder, wobei die Gemeinsamkeiten bei *Finanzen und Steuern* (24 Prozent) sowie *Außenpolitik* (21 Prozent) etwas höher sind als bei *Migration und Asyl* (15 Prozent) sowie *Innere Sicherheit* (15 Prozent). Die Schnittmengen zwischen AfD und Grünen sind in allen Themenfeldern derart gering – unter 10 Prozent –, dass sie vernachlässigt werden können.

Die Grünen: Arbeitsmarkt und Rente

Im Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* orientieren sich die Grünen deutlich am „linken Lager“, d. h. hier haben sie die meisten Schnittmengen mit der SPD (43 Prozent) sowie der Linken (32 Prozent) – und deutlich weniger Gemeinsamkeiten mit CDU/CSU (18 Prozent), FDP (18 Prozent) und vor allem AfD (10 Prozent).

Allerdings fällt auf, dass die Grünen in der Unterkategorie *Rentenpolitik* etwas mehr Gemeinsamkeiten mit FDP (27 Prozent), CDU/CSU (23 Prozent) und AfD (20 Prozent) haben – und die Schnittmengen mit der Linken (26 Prozent) hier vergleichsweise niedriger sind.

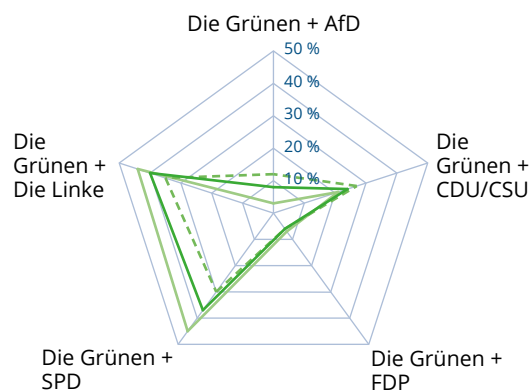


Die Grünen: Finanzen und Steuern

Das Themenfeld *Finanzen und Steuern* zeichnet aus Sicht der Grünen ein deutlich anderes bzw. klareres Bild: Hier sind die Schnittmengen mit der Linken (40 Prozent) und SPD (37 Prozent) besonders hoch. Allerdings sind auch die Gemeinsamkeiten mit der CDU/CSU (24 Prozent) – gerade im Vergleich zur *Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik* – nicht zu übersehen.

In *finanz- und steuerpolitischen* Fragen distanzieren sich die Grünen deutlich von AfD (8 Prozent) und FDP (6 Prozent).

Zudem zeigen sich Unterschiede entlang der Unterkategorien: Die extrem hohen Schnittmengen mit SPD und Linken sind hier vor allem auf Fragen der *Internationalen Finanz- und Steuerpolitik* und seltener auf Fragen der *Nationalen Steuer- und Haushaltspolitik* zurückzuführen.

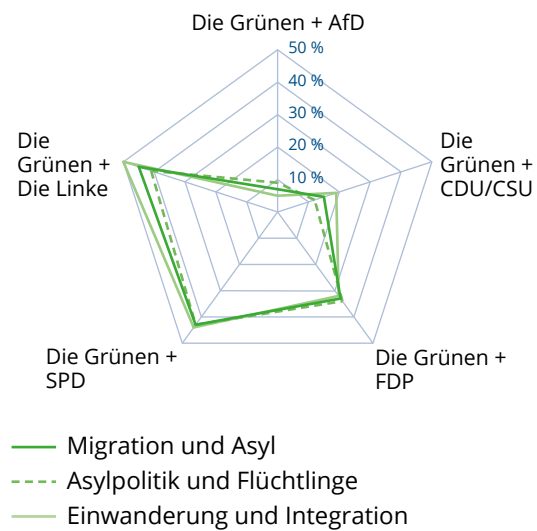


- Finanzen und Steuern
- - - Nationale Steuer- und Haushaltspolitik
- ... Internationale Finanz- und Steuerpolitik

Die Grünen: Migration und Asyl

Auch im Themenfeld *Migration und Asyl* ist ein deutliches Bild zu erkennen, in dem die Grünen eine klare programmatische Nähe zu den Positionen der Linken (45 Prozent), der SPD (43 Prozent) und der FDP (33 Prozent) aufweisen – in klarer Abgrenzung zu den Programmen von CDU/CSU (15 Prozent) sowie der AfD (7 Prozent).

Entlang der beiden Unterkategorien zeigen sich keine bzw. nur sehr marginale Unterschiede.



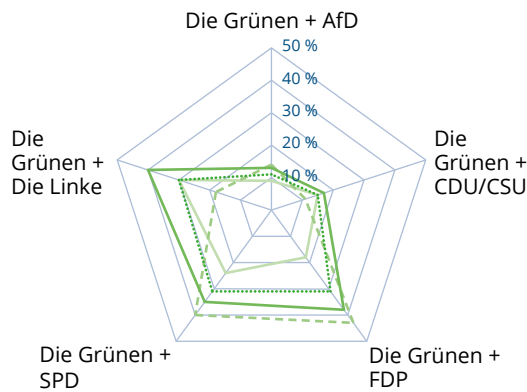
- Migration und Asyl
- - - Asylpolitik und Flüchtlinge
- ... Einwanderung und Integration

Die Grünen: Innere Sicherheit

Im Themenfeld *Innere Sicherheit* ist auffällig, dass die Kongruenzwerte mit SPD (31 Prozent) und Linken (30 Prozent) nicht mehr so hoch sind, wie bei den vorherigen Themenfeldern. Zudem sticht vor allem die besondere Nähe zur FDP (31 Prozent) ins Auge.

Eine Betrachtung der Unterkategorien zeichnet ein etwas differenzierteres Bild: Die Schnittmengen mit der Linken sind in der Unterkategorie *Strafverfolgung/Geheimdienste* (18 Prozent) sehr gering, wohingegen die Schnittmengen im Umgang mit verschiedenen *Kriminalitätsformen* (30 Prozent) vergleichsweise hoch sind.

Demgegenüber sind die Schnittmengen mit SPD (24 Prozent) und FDP (18 Prozent) bei der Bekämpfung verschiedener *Kriminalitätsformen* geringer – und in der Unterkategorie *Strafverfolgung/Geheimdienste* deutlich höher.

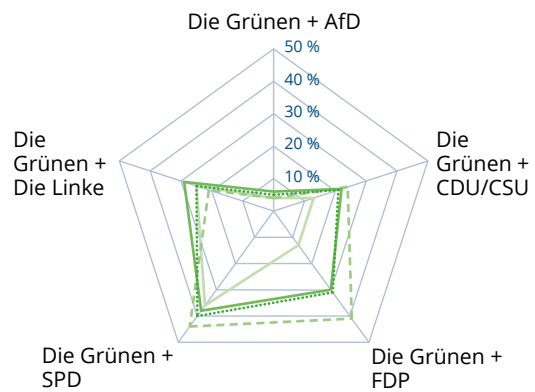


- Innere Sicherheit
- Polizei und Justizwesen
- - - Strafverfolgung/Geheimdienste
- Kriminalitätsformen

Die Grünen: Außenpolitik

Ein im Vergleich zu den vorherigen Themenfeldern etwas anderes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der *außenpolitischen* Positionen der Grünen: Hier sind zwar auch die Gemeinsamkeiten mit der SPD (40 Prozent) am höchsten. Allerdings gibt es auch große Schnittmengen mit der FDP (31 Prozent). Im Vergleich zu den vorherigen Themenfeldern sind die Gemeinsamkeiten mit der Linken (25 Prozent) geringer, die nur etwas größer sind als die Schnittmengen mit der CDU/CSU (21 Prozent).

Gerade im Vergleich zur FDP zeigt sich hier ein differenziertes Bild entlang der Unterkategorien: Die großen Schnittmengen mit der FDP sind dabei weniger auf die *Außenwirtschaftspolitik* (13 Prozent), sondern vielmehr auf die *Außensicherheitspolitik* (41 Prozent) zurückzuführen. Ein ähnliches, wenn auch weniger differenziertes Muster zeigt sich im Vergleich zur CDU/CSU.



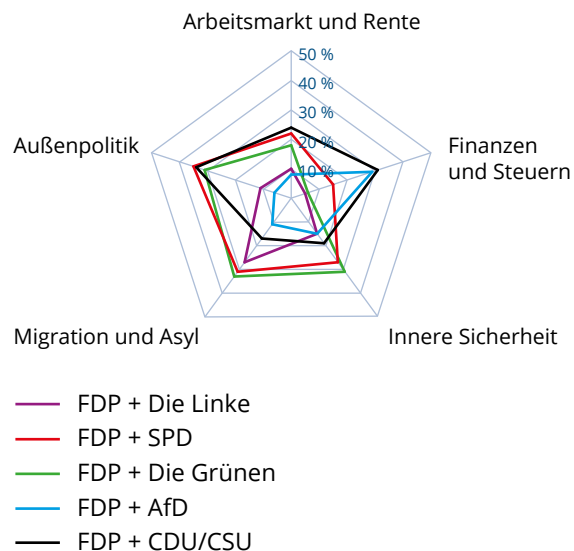
- Außenpolitik
- Außenpolitik – Diplomatie
- - - Außenpolitik – Sicherheit
- Außenpolitik – Wirtschaft

Kongruenzwerte der FDP

Das Wahlprogramm der FDP zeichnet ein eher kontrastreiches Bild, in dem sich die Übereinstimmungswerte entlang der Themenfelder stets unterscheiden: Im Themenfeld *Finanzen und Steuern* wird eine große programmatische Nähe zu CDU/CSU (31 Prozent) und AfD (29 Prozent) deutlich.

Im Themenfeld *Migration und Asyl* zeigt die FDP eine stärkere Nähe zum „linken Lager“, d. h. hier sind die Schnittmengen mit Grünen (33 Prozent), SPD (31 Prozent) und – überraschenderweise – der Linken (27 Prozent) vergleichsweise hoch. Auch bei Fragen der *Inneren Sicherheit* zeigt die FDP stärkere Übereinstimmungen mit Grünen (31 Prozent) und SPD (27 Prozent).

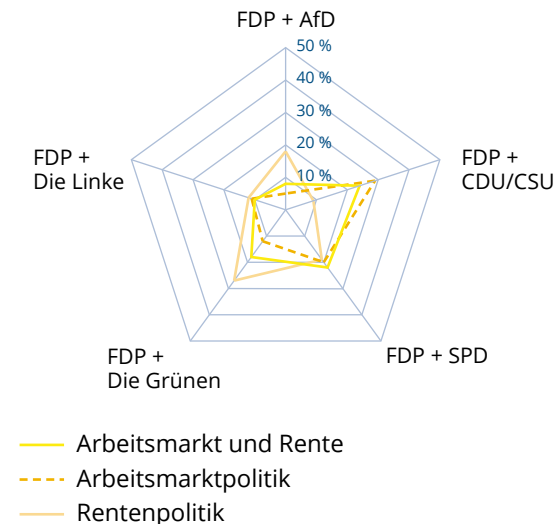
In der *Außenpolitik* zeigt die FDP stets hohe Übereinstimmungswerte mit den anderen „etablierten“ Parteien der Mitte, d. h. hier sind die Kongruenzwerte mit SPD (35 Prozent), CDU/CSU (34 Prozent) und den Grünen (31 Prozent) auf einem ähnlich hohen Niveau.



FDP: Arbeitsmarkt und Rente

Im Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* weist die FDP insgesamt eher geringe Schnittmengen mit den anderen Parteien auf, wobei diese mit der CDU/CSU (24 Prozent) und der SPD (22 Prozent) noch am größten ausfallen – gefolgt von den Grünen (18 Prozent).

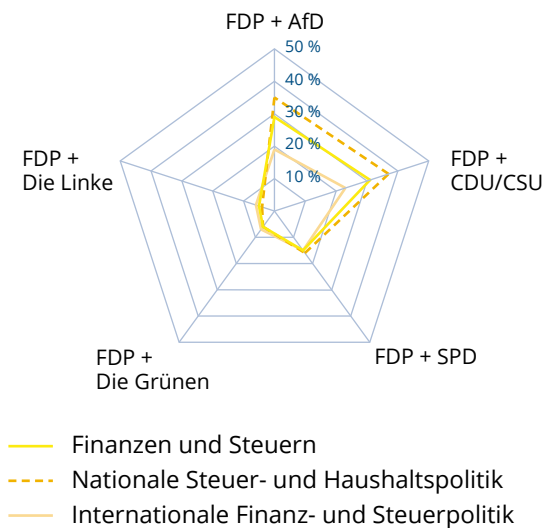
Die Schnittmengen mit der CDU/CSU sind vor allem auf die *Arbeitsmarktpolitik* (29 Prozent) und deutlich seltener auf die *Rentenpolitik* (9 Prozent) zurückzuführen. Umgekehrt verhält es sich mit den Grünen: In der *Rentenpolitik* zeigt die FDP starke Gemeinsamkeiten mit den Grünen (27 Prozent), in der *Arbeitsmarktpolitik* hingegen nur sehr geringe (12 Prozent).



FDP: Finanzen und Steuern

Eine deutliche Abgrenzung zum „linken Lager“ ist im Themenfeld *Finanzen und Steuern* zu erkennen. Hier gehen die Schnittmengen mit den Grünen (6 Prozent) und Linken (5 Prozent) gegen Null.

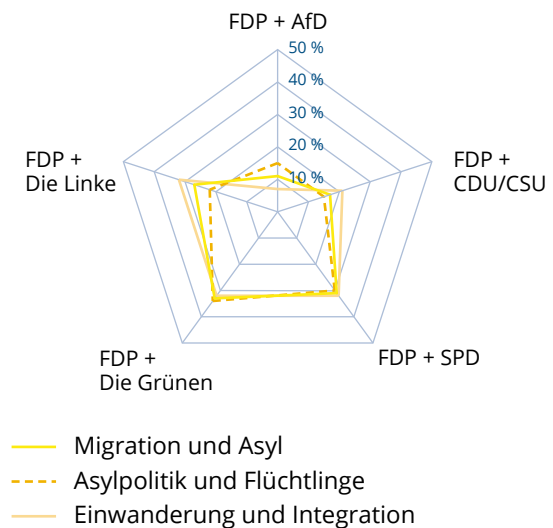
Allerdings können hier besonders hohe Übereinstimmungswerte mit CDU/CSU (31 Prozent) und AfD (29 Prozent) verzeichnet werden, wobei dies in beiden Fällen stärker auf die *Nationale Steuer- und Haushaltspolitik* und weniger auf die *Internationale Finanz- und Steuerpolitik* zutrifft.



FDP: Migration und Asyl

Im Themenfeld *Migration und Asyl* zeigt sich wiederum die gesellschaftsliberale Seite der FDP – was konträr zur Wahrnehmung im Wahlkampf steht. Nichtsdestoweniger hat die FDP in ihrem Wahlprogramm deutlich mehr Gemeinsamkeiten mit Grünen (33 Prozent), SPD (31 Prozent) und Linken (27 Prozent) als mit CDU/CSU (17 Prozent) und AfD (11 Prozent).

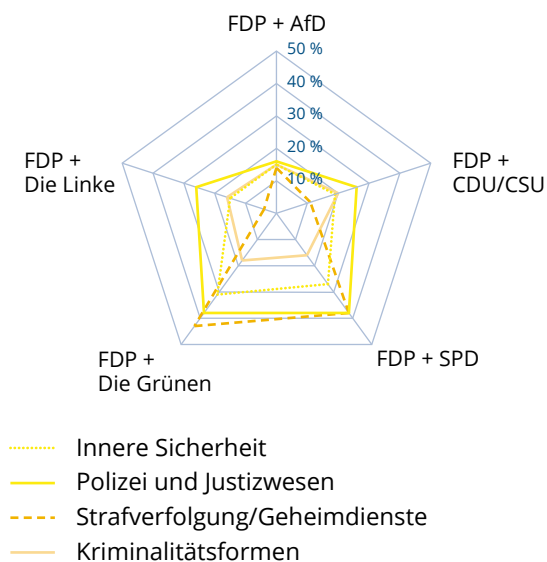
Unterschiede entlang der beiden Untergruppen sind nur sehr gering: So sind die Schnittmengen zwischen FDP und Linken in der allgemeinen *Integrationspolitik* (32 Prozent) etwas größer als bei Fragen zur aktuellen *Flüchtlingspolitik* (22 Prozent).



FDP: Innere Sicherheit

Auch bei der *Inneren Sicherheit* zeigt sich die besondere Nähe zum „linken Lager“, wobei dies hier nur auf Grüne (31 Prozent) und SPD (27 Prozent), aber nicht auf Die Linke (15 Prozent) zutrifft. Insbesondere in den Unterkategorien *Strafverfolgung/Geheimdienste* sowie *Polizei und Justizwesen* wird eine starke programmatische Nähe zu SPD und Grünen deutlich.

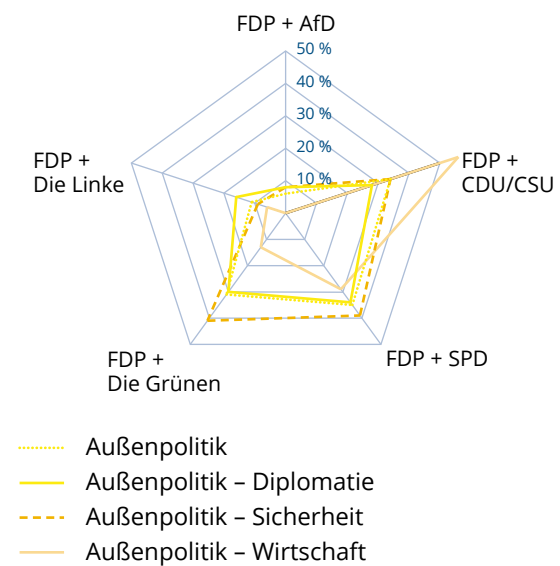
Gemeinsamkeiten mit CDU/CSU (19 Prozent) und AfD (15 Prozent) sind bei Fragen der *Inneren Sicherheit* zwar vorhanden, aber deutlich geringer als mit den anderen Parteien.



FDP: Außenpolitik

In der *Außenpolitik* zeigt die FDP eine klare Nähe zu den „etablierten Parteien“ und eine deutliche Distanz zu den „Parteien der Ränder“: So sind hier die Kongruenzwerte mit SPD (35 Prozent), CDU/CSU (34 Prozent) und Grünen (31 Prozent) besonders hoch – und die Schnittmengen mit der Linken (11 Prozent) und AfD (6 Prozent) besonders gering.

Auch wenn die Unterkategorie *Außenwirtschaftspolitik* nur sehr klein ist und die Werte daher mit Vorsicht zu bewerten sind, zeigten sich trotzdem eine starke außenwirtschaftliche Nähe zur Union (56 Prozent) und hingegen nur wenige Gemeinsamkeiten mit den Grünen (13 Prozent).

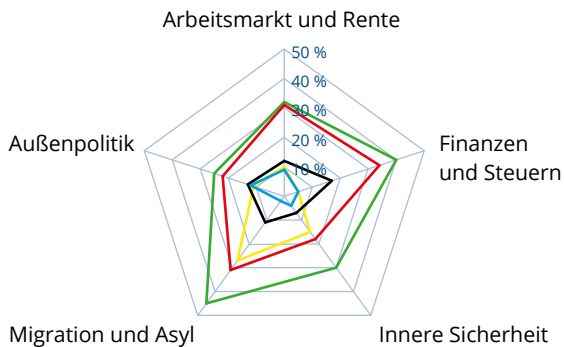


Kongruenzwerte der Linken

Die Linke hat stets in allen Themenfeldern die meisten programmatischen Übereinstimmungen mit den Grünen sowie – jeweils an zweiter Stelle – der SPD. Insbesondere in den Bereichen *Migration und Asyl* (45 Prozent) sowie *Finanzen und Steuern* (40 Prozent) sind die Schnittmengen mit den Grünen besonders groß. Im Vergleich zu anderen Themenfeldern sind die Schnittmengen in den Themenfeldern *Arbeitsmarkt und Rente* (32 Prozent) sowie *Innere Sicherheit* (30 Prozent) eher durchschnittlich. In der *Außenpolitik* (25 Prozent) sind die Übereinstimmungswerte mit den Grünen am geringsten.

Zudem grenzt sich Die Linke von den „bürgerlichen“ Parteien in ihrem Wahlprogramm sehr stark ab. Lediglich im Themenfeld *Migration und Asyl* zeigt Die Linke mit der FDP (27 Prozent) stärkere Gemeinsamkeiten.

Die Übereinstimmungen mit der CDU/CSU sowie vor allem mit der AfD sind beinahe zu vernachlässigen.

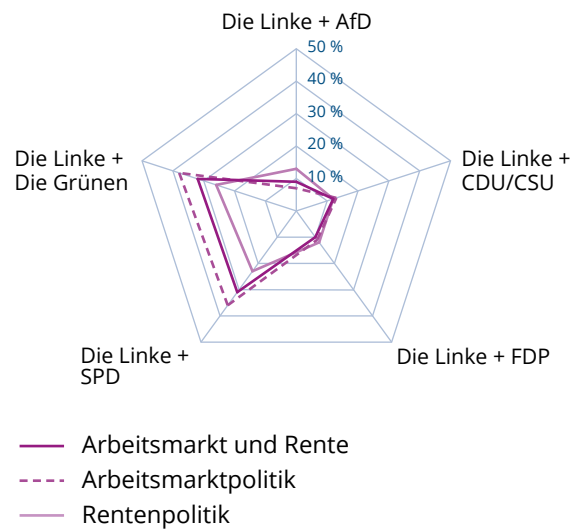


- Die Linke + FDP
- Die Linke + SPD
- Die Linke + Die Grünen
- Die Linke + AfD
- Die Linke + CDU/CSU

Die Linke: Arbeitsmarkt und Rente

Im Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* zeigt das Programm der Linken eine deutliche Nähe zu Grünen (32 Prozent) und SPD (31 Prozent) – und eine deutliche Abkehr gegenüber CDU/CSU (12 Prozent), FDP (10 Prozent) und AfD (9 Prozent).

Die starke Nähe zu SPD und Grünen betrifft vor allem die Positionen zur *Arbeitsmarktpolitik* und seltener zur *Rentenpolitik*.

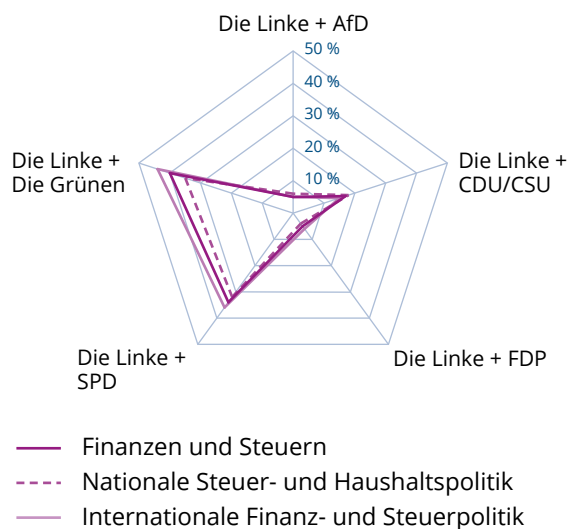


- Arbeitsmarkt und Rente
- Arbeitsmarktpolitik
- Rentenpolitik

Die Linke: Finanzen und Steuern

Noch klarer positioniert sich Die Linke im Themenfeld *Finanzen und Steuern*, wobei die programmatische Nähe zu den Grünen (40 Prozent) und zur SPD (34 Prozent) noch deutlicher ausfällt. Gerade in Fragen der *Internationalen Finanz- und Steuerpolitik* sind die Schnittmengen mit den Grünen (44 Prozent) besonders hoch.

Demgegenüber sind hier die Schnittmengen mit CDU/CSU (17 Prozent) deutlich geringer – mit FDP (5 Prozent) und AfD (5 Prozent) beinahe nicht vorhanden.

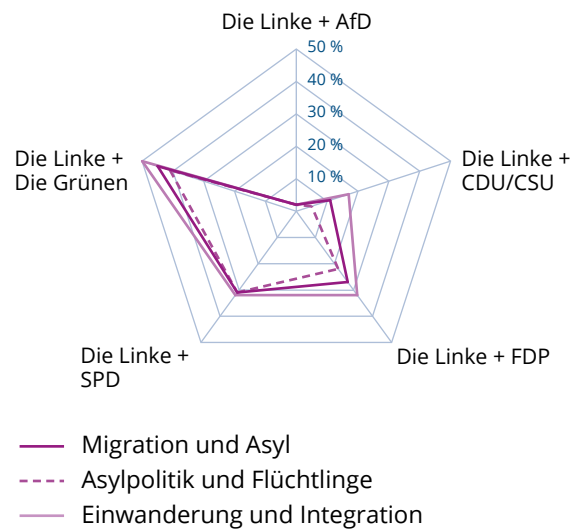


Die Linke: Migration und Asyl

Im Themenfeld *Migration und Asyl* sind die Schnittmengen zwischen Linken und Grünen (45 Prozent) – speziell im Vergleich zu allen anderen Parteien – besonders hoch.

Neben den hohen Übereinstimmungswerten mit der SPD (31 Prozent) sind hier auch moderate Übereinstimmungswerte mit der FDP (27 Prozent) zu erkennen, wobei die programmatische Nähe eher auf die *Integrationspolitik* (32 Prozent) und weniger auf die *Flüchtlingspolitik* (22 Prozent) zurückzuführen ist.

Die Schnittmengen mit CDU/CSU (11 Prozent) sind demgegenüber verschwindend gering. Die Schnittmengen in der Unterkategorie *Integrationspolitik* (17 Prozent) sind jedoch etwas stärker ausgeprägt als in der *Flüchtlingspolitik* (5 Prozent).

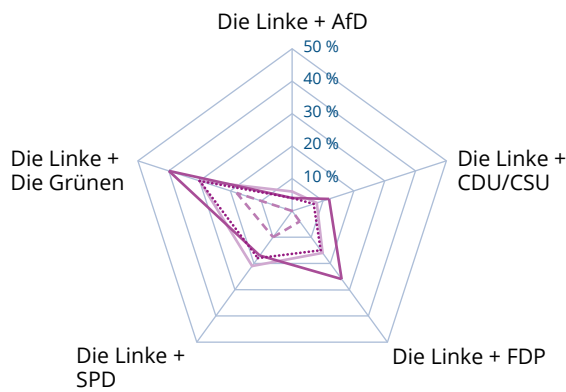


Die Linke: Innere Sicherheit

Im Themenfeld *Innere Sicherheit* ist zunächst ganz allgemein zu erkennen, dass hier die Übereinstimmungswerte insgesamt – abgesehen von denen zu den Grünen mit 30 Prozent – eher gering sind, d. h. hier positioniert sich Die Linke deutlicher in Abgrenzung zu den anderen Parteien. Selbst zur SPD weist nur einen Übereinstimmungswert von 18 Prozent auf.

Mit der FDP (15 Prozent) ist die Überschneidung sehr gering – mit CDU/CSU (7 Prozent) und AfD (4 Prozent) beinahe nicht vorhanden.

Gerade die Schnittmengen innerhalb der Unterkategorie *Strafverfolgung/Geheimdienste* sind hier mit allen Parteien besonders gering. In der Unterkategorie *Polizei und Justizwesen* sind hingegen etwas höhere Übereinstimmungswerte, vor allem mit Grünen (40 Prozent) und FDP (26 Prozent), zu erkennen.

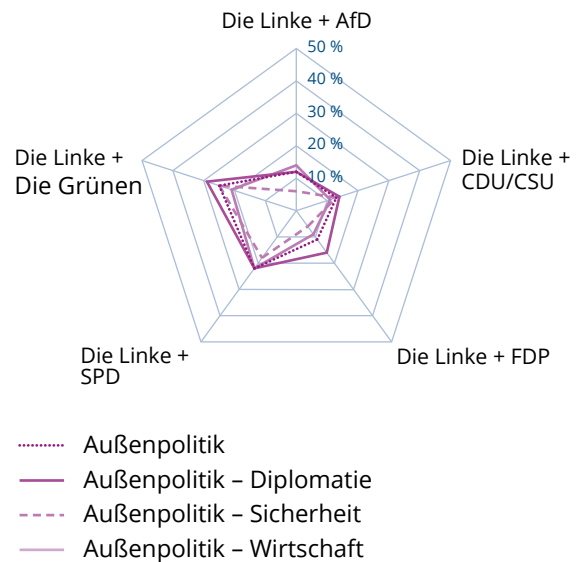


- Innere Sicherheit
- Polizei und Justizwesen
- - - Strafverfolgung/Geheimdienste
- · - Kriminalitätsformen

Die Linke: Außenpolitik

Ein ähnliches Bild wie bei der *Inneren Sicherheit* ist auch im Themenfeld Außenpolitik zu erkennen, in dem sich Die Linke deutlich von den anderen Parteien abgrenzt. Die in den anderen Themenfeldern deutlich vorhandene Nähe zu Grünen (25 Prozent) und SPD (22 Prozent) ist hier weniger zu erkennen.

Die wenigen *außenpolitischen* Schnittmengen mit CDU/CSU (13 Prozent), FDP (11 Prozent) und AfD (12 Prozent) können vernachlässigt werden.

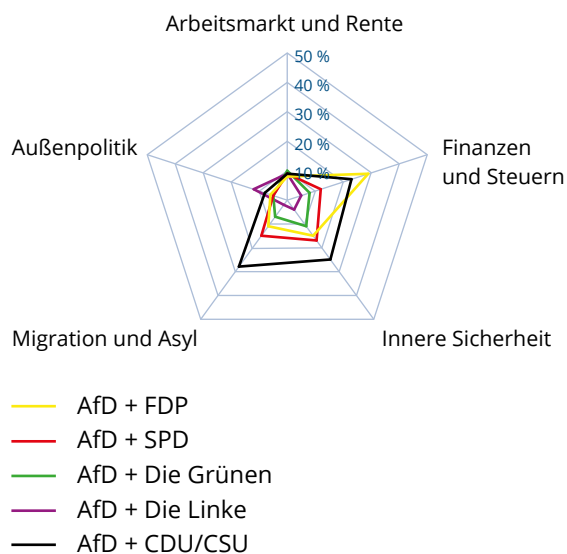


Kongruenzwerte der AfD

Die AfD zeigt insgesamt die geringsten Übereinstimmungswerte mit den anderen Parteien. Dabei ist zu beachten, dass dies nicht nur auf die „alternativen“ Positionen, sondern auch auf den vergleichsweise geringen Umfang des Wahlprogramms zurückzuführen ist.

Nichtsdestoweniger zeigt sich eine klare Abgrenzung der AfD gegenüber den Parteien des „linken Lagers“, wobei die Übereinstimmungswerte mit der Linken und den Grünen in allen Themenfeldern besonders gering sind.

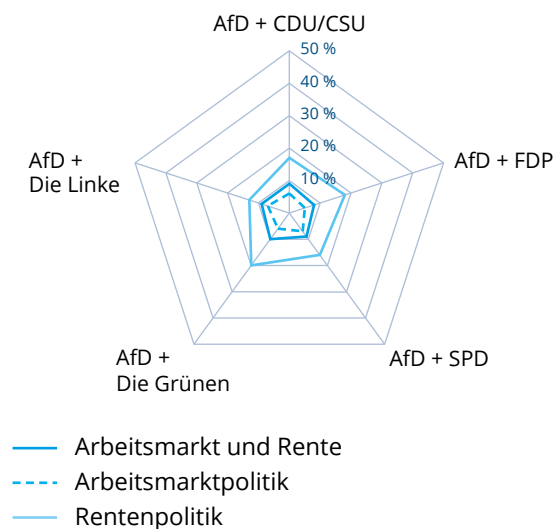
In den Themenfeldern *Migration und Asyl* (28 Prozent) sowie *Innere Sicherheit* (25 Prozent) zeigt die AfD hingegen moderate Übereinstimmungswerte mit der CDU/CSU. Im Themenfeld *Finanzen und Steuern* (29 Prozent) fallen zudem die Schnittmengen zur FDP ins Auge.



AfD: Arbeitsmarkt und Rente

Im Themenfeld *Arbeitsmarkt und Rente* sind die Übereinstimmungswerte der AfD mit den anderen Parteien nur sehr gering – was in diesem Fall darauf zurückzuführen ist, dass die AfD zu diesem Themenfeld nur sehr wenige Positionen in ihrem Wahlprogramm formuliert hat und damit eine geringe inhaltliche Tiefe aufweist. Daher ist ein Vergleich mit den anderen Parteien nur bedingt möglich.

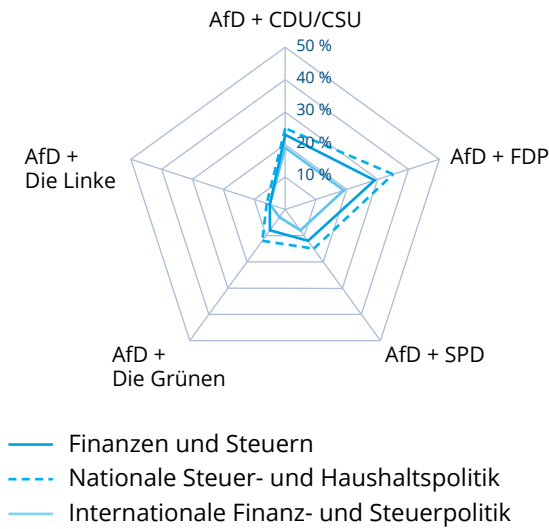
Die etwas höheren Übereinstimmungswerte in der *Rentenpolitik* begründen sich in erster Linie darin, dass die AfD in diesem Themenfeld etwas häufiger Positionen formuliert hat. Allerdings zeigen sich hier keine nennenswerten Auffälligkeiten.



AfD: Finanzen und Steuern

Demgegenüber äußert sich die AfD in ihrem Wahlprogramm ausgiebiger zum Themenfeld *Finanzen und Steuern*, weswegen sich hier auch ein etwas klareres Bild zeigt: Im Bereich *Finanzen und Steuern* weist die AfD die meisten Schnittmengen mit der FDP (29 Prozent) auf. Auch mit der CDU/CSU (23 Prozent) zeigen sich Gemeinsamkeiten, die auf einem moderaten Niveau liegen. In beiden Fällen trifft dies stärker auf die *Nationale Steuer- und Haushaltspolitik* und seltener auf die *Internationale Finanz- und Steuerpolitik* zu.

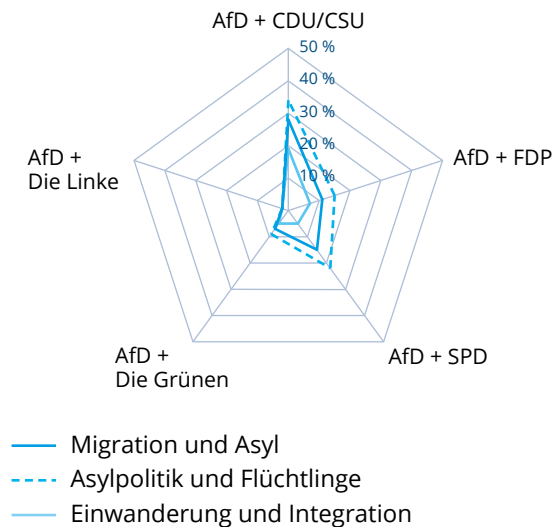
Die Schnittmengen mit SPD (12 Prozent) und Grünen (8 Prozent) sind demgegenüber extrem gering – die mit der Linken (5 Prozent) beinahe nicht vorhanden.



AfD: Migration und Asyl

Beim Thema *Migration und Asyl* zeigen sich nennenswerte Gemeinsamkeiten mit dem Wahlprogramm von CDU/CSU (28 Prozent) – was weniger auf Fragen zur allgemeinen *Integrationspolitik* (19 Prozent), sondern vielmehr auf aktuelle Fragen der *Asyl- und Flüchtlingspolitik* (34 Prozent) zurückzuführen ist. Die Gemeinsamkeiten beziehen sich hier vor allem auf die Verschärfung der Abschiebemodalitäten, die Einschränkung des Asylrechts, die Reduktion der Flüchtlingszahlen sowie eine stärkere Grenzsicherung.

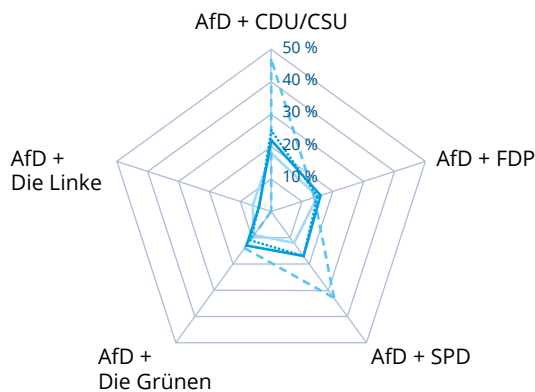
Die Schnittmengen mit der SPD in der Unterkategorie *Asyl- und Flüchtlingspolitik* (22 Prozent) sind vor allem auf die ebenfalls angestrebten stärkeren Grenzkontrollen sowie konsequenteren Abschiebemodalitäten zurückzuführen.



AfD: Innere Sicherheit

Insgesamt besteht im Themenfeld *Innere Sicherheit* eine gewisse programmatische Nähe der AfD zur CDU/CSU (25 Prozent). Die Kongruenzwerte mit der SPD (17 Prozent) und FDP (15 Prozent) fallen geringer aus.

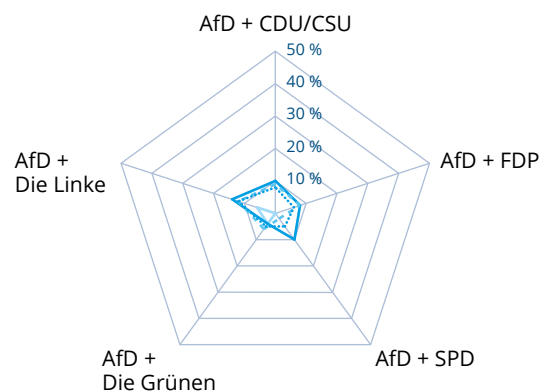
Allerdings stechen vor allem die Kongruenzwerte der AfD mit der CDU/CSU (47 Prozent) sowie der SPD (33 Prozent) in der Unterkategorie *Strafverfolgung/Geheimdienste* hervor: Wie bereits bei den Kongruenzwerten der CDU/CSU erläutert, sind diese hohen Übereinstimmungswerte darauf zurückzuführen, dass beide Parteien hierzu nur wenige Aussagen formuliert haben und damit die Basis für die Berechnung gering ausfällt. Daher können auch wenige Übereinstimmungen ausreichen, um einen hohen Kongruenzwert zu erhalten. In diesem Fall hat die AfD lediglich drei Aspekte thematisiert – wobei sie in allen drei mit der CDU/CSU übereinstimmt¹. Auch die Nähe zur SPD basiert nur auf wenigen Nennungen. Daher dürfen diese beiden hohen Werte nicht überinterpretiert werden.



- Innere Sicherheit
- Polizei und Justizwesen
- - - Strafverfolgung/Geheimdienste
- Kriminalitätsformen

AfD: Außenpolitik

Auch bei der Formulierung *außenpolitischer* Standpunkte ist die AfD eher zurückhaltend. Darüber hinaus positioniert sie sich meist deutlich konträr zu den anderen Parteien. Daher sind hier keine nennenswerten Gemeinsamkeiten mit anderen Parteien zu erkennen.



- Außenpolitik
- Außenpolitik – Diplomatie
- - - Außenpolitik – Sicherheit
- Außenpolitik – Wirtschaft

1 Verwendung von DNA-Abstammungsgutachten; Einsatz von Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten; Stärkung nachrichtendienstlicher Befugnisse.



Alle Parteien sind gleich? – Schlussbetrachtung

Der Vorwurf, alle Parteien seien gleich, ist zwar populär, jedoch anhand der Auswertung einzelner Themenfelder der Wahlprogramme empirisch nicht haltbar. Die exemplarische Auswertung der Wahlprogramme zeigt, dass weder eine absolute programmatische Übereinstimmung noch eine durchweg überdurchschnittliche programmatische Übereinstimmung zwischen den Parteien zu erkennen ist. Sowohl in den Themenfeldern *Migration und Asyl*, *Innere Sicherheit*, *Arbeitsmarkt und Rente* als auch in den Bereichen *Außenpolitik* sowie *Finanzen und Steuern* unterscheiden sich die Parteien in ihren programmatischen Positionen deutlich. Die Unterschiedlichkeit ist zudem vor dem Hintergrund zu bewerten, dass die Kongruenzwerte auch ähnliche Tendenzen berücksichtigen, deren genauere Ausgestaltung aber differieren kann.

Die Auswertung zeigt, dass die größte programmatische Übereinstimmung – wenig überraschend – überwiegend in den klassischen Lagern herrscht. Demnach weist die Union die größte programmatische Übereinstimmung mit ihrem ehemals klassischen Koalitionspartner, der FDP, auf. Zu einem ähnlichen Befund gelangen auch Jakobs und Jun, die die Bundestagswahlprogramme ebenfalls mit MAXQDA ausgewertet haben.¹

Eine Sonderrolle nimmt die FDP ein. Sie vereint verschiedene liberale Traditionen, die je nach Themenfeld unterschiedliche Ausrichtungen erlauben und die Partei für unterschiedlichste Koalitionen offen halten. In den gesellschaftspolitischen Themenfeldern *Migration und Asyl* sowie *Innere Sicherheit* ist die FDP programmatisch eher nach links anschlussfähig, während sie bei Themen der *Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik*, *Finanzen und Steuern* sowie *Außenpolitik* eher Richtung Union tendiert.

Auffällig ist zudem nicht nur die programmatische Übereinstimmung innerhalb der klassischen Lager, sondern auch, dass die Werte hinsichtlich der Übereinstimmung zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke überwiegend am stärksten ausgeprägt sind. Koalitionen aus SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen (R2G) finden damit eine größere programmatische Übereinstimmung als andere Koalitionsmodelle. Eine derart stark ausgeprägte Übereinstimmung lässt sich im bürgerlichen Lager hingegen nicht nachweisen.

Die AfD findet insgesamt betrachtet am wenigsten programmatischen Anklang bei den anderen Parteien. Dies mag jedoch nicht nur daran liegen, dass die AfD am stärksten versucht, sich von allen Parteien abzugrenzen, sondern auch daran, dass klare Positionen bei der AfD auch vier Jahre nach deren Gründung in vielen Bereichen fehlten. Der Protestcharakter der AfD ist damit auch empirisch anhand der Wahlprogramme deutlich erkennbar.

Abschließend lässt sich festhalten: Die Parteien des deutschen Parteiensystems sind nicht alle gleich. Nicht erst bei Koalitionsverhandlungen trat dies zutage. Diese Unterschiede können sich belebend auf die Demokratie und die politische Debatte auswirken. Ein gewisser Grad an ähnlichen Tendenzen ist allerdings auch in einer Demokratie notwendig. Nur so können Probleme gelöst und das Fundament für eine Politik und eine Regierung errichtet werden, das gemeinsame Kompromisse statt Krawall zum Wohl des Gemeinwesens ermöglicht.

¹ Jakobs, Simon/Jun, Uwe: Parteienwettbewerb und Koalitionsbildung in Deutschland 2017/18: Eine Analyse der Wahlprogramme. In: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 49 (2018) 2, S. 265–285.

Die Autorin und die Autoren

Franziska Fislage ist Referentin für den Internationalen Parteiendialog in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zuvor war sie von 2014 bis Ende Oktober 2017 als Koordinatorin für Demokratie, Parteien und Gesellschaft im Team Innenpolitik der Hauptabteilung Politik und Beratung tätig.

Sebastian Graf ist Projektleiter bei Mauss Research.

Tobias Montag ist Koordinator für Innenpolitik in der Hauptabteilung für Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Ansprechpartner in der Konrad-Adenauer-Stiftung

Tobias Montag

Koordinator Innenpolitik
Hauptabteilung Politik und Beratung
Team Innenpolitik

T +49 30 / 269 96-3377

tobias.montag@kas.de

Dass alle Parteien gleich seien, sich inhaltlich nicht mehr unterscheiden würden, ist eine populäre These und eine Anklage im politischen Diskurs. Sie soll Wahlabstinz, wachsenden Populismus oder eine vermeintliche Krise der Repräsentation untermauern – und beruht doch meist nur auf subjektiven Empfindungen. Die Auswertung der Bundestagswahlprogramme aus dem Jahr 2017 zeigt, dass sich die Parteien klar voneinander abgrenzen. Selbst unter den Parteien im gleichen Lager gibt es mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten.